impuls

DAS TIROLER OBERLAND | MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 21 | 2020 • 17. November 2020

MASSIV HAUS GMBH

Träume brauchen ein Zuhause!

info@massiv-haus.at
www.massiv-haus.at

Goldener Herbst!

Foto: Adobe Stock | JenkoAtaman

Führend in Ofenbau + Design
Spezialist für Fliesen, Granit und Marmor
HAFNERMEISTER
Praxmarer Bernhard
Mobil: 0676 / 95 82 755
Prax-marer
OFENBAU + DESIGN
www.praxmarer-ofenbau.at

■ FENSTER ■ TÜREN ■ MÖBEL
Krismer
Gewerbepark 12 I 6460 Imst
05412-61665 I www.krismer-imst.at

Town & Country HAUS®
... hier zieh' ich ein.
www.bks-massivhaus.at

Alternativen denkbar machen

Die Fließerin Ulrike Totschnig ist Leiterin von KLAR-Kaunergrat

Seit zwei Jahren gibt es nun gemeindeübergreifend die Modellregion KLAR-Kaunergrat, in der Maßnahmen umgesetzt werden, die die sechs Gemeinden Fließ, Kauns, Kaunerberg, Kaunertal, Prutz und Faggen fit für den Klimawandel machen sollen. Denn es gilt nicht nur, die Erwärmung des Klimas einzudämmen, sondern inzwischen auch jene Folgen des Klimawandels abzufedern, die nicht mehr aufgehalten werden können, wie Biologin Ulrike Totschnig erklärt, die für eine weitere Förderperiode die einzelnen Projekte koordiniert. Neben der Anpassung des Waldbestands oder Projekten zur Verhinderung von Wasserknappheit gibt es zahlreiche bewusstseinsbildende Maßnahmen, die zum Beispiel ein Umdenken in der Alm- und der Landwirtschaft, im Tourismus, aber auch im Konsum des Einzelnen zum Inhalt haben.

Auch in ihrem Garten hat Ulrike Totschnig alte Obstbaumsorten, deren Verbreitung sie in einem KLAR-Projekt gefördert hat. Foto: Dorn

„Man muss die Leute in ihrem Alltag mitnehmen und sie ermutigen aktiv zu werden. Man erreicht die Menschen nicht, wenn man sagt: >Du darfst das und das nicht<. Man darf sie nicht vor den Kopf stoßen“, plädiert Projektkoordinatorin Ulrike Totschnig für mehr Überzeugungsarbeit im Klimaschutz. Es habe sich viel getan in den letzten Jahren und gerade jene sechs Gemeinden, für die sie nun seit zweieinhalb Jahren zuständig ist, würden ohne Diskussion Klimawandelanpassung wollen, so die selbstständige Biologin. „Vor zehn Jahren haben manche Leute im Oberland noch gesagt, der Klimawandel existiert zwar, aber nicht bei uns“, erinnert sie sich an die „Startschwierigkeiten“ im Bezirk.

Wandel im Denken

Inzwischen sei der Klimaschutz aber längst in der Bevölkerung angekommen und ein Umdenken würde langsam stattfinden, will sich die gebürtige Osttirolerin den Optimismus nicht nehmen lassen: „Es geht nicht um Verzicht, sondern in erster Linie um eine Änderung der Gewohnheit. Wir müssen darauf hinarbeiten, dass Alternativen denkbar werden.“ Dass etwas getan werden muss, stehe indes ebenso außer Frage wie die Dringlichkeit der Kehrtwende, die jeder einzelne mitzutragen hat. Denn: „Wir wissen nicht, welches Fünkchen CO_2 den Kippeffekt auslösen wird.“ Dass gerade die Jugend den Gedanken an den Klimaschutz bereits verinnerlicht hat, weiß Totschnig aus ihrer Arbeit an den Schulen. So begleitet sie beispielsweise die zweiten Klassen des Landecker Gymnasiums bei ihrer einjährigen Projektarbeit über den Klimawandel. Und da durfte sie bereits durchaus kritische Stimmen vernehmen, wie sie erzählt: „Ein Schüler hat zum Beispiel gefragt: »Warum tun wir nichts? Wir sind die einzige Art, die sich selbst ausrottet«. Doch zumindest in der Region Kaunergrat wird einiges getan, wie Totschnig zu berichten weiß: So wurden bis zum Anfang dieses Jahres bereits dreizehn Projekte umgesetzt, unter anderem die Rekultivierung des Kauner Weihers in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Kaunergrat, das gemeinsam mit der Forstinspektion durchgeführte Projekt „Klimafitter Wald im Bezirk Landeck“, in dessen Rahmen Tannen und Eichen auf 90 Mutterbauminseln gesetzt wurden, das Förderprojekt für die Anschaffung von Regenwasserspeichern und alten Obstbaumsorten, insgesamt 29 Schulworkshops, die Errichtung von 14 Brunnen in den KLAR-Gemeinden oder das in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer organisierte Informationsprojekt über Klimawandelanpassungsmaßnahmen für Almen im Bezirk.

Arbeit für die Region

Die Arbeit mit Gemeinden, Tourismusverbänden und anderen Institutionen war der Biologin bereits vor ihrer Bestellung zur Projektkoordinatorin vertraut. Denn immerhin war sie jahrelang als Geschäftsführerin des Naturparks Kaunergrat zuständig für die Zusammenarbeit mit neun Gemeinden. „Ich war mit 28 Jahren noch sehr jung, aber die Bürgermeister haben mich selbstständig agieren lassen“, ist sie heute noch dankbar über das Vertrauen, das ihr damals entgegengebracht wurde. Dass sie nicht immer einer Meinung mit den anderen Entscheidungsträgern war und wohl oft den radikaleren Weg gewählt hätte, sieht sie indes gelassen: „Ich hatte sicher auch immer eine private Meinung, aber als Geschäftsführerin hab ich alle neun Gemeinden vertreten. Auch Themen wie die Gletschererschließung sind schließlich nicht nur schwarz oder weiß. Meine Aufgabe war es damals auch, am Entwicklungskonzept für das Tal mitzuarbeiten.“

Der Kreis schließt sich

Dass sie so lange im Tiroler Oberland bleiben würde, war ihr 2002, als sie sich für die Stelle der Geschäftsführerin im Naturpark bewarb, nicht klar. „Ich hab das verträumte malerische Dorf gesehen, hab mir damals aber noch nicht vorstellen können, dass ich länger als drei Jahre bleibe.“ Inzwischen ist sie mit ihrem Mann Gerald Jochum nun schon seit 17 Jahren in Fließ wohnhaft und ihre beiden Kinder sind bereits gebürtige Obergrichtler, wie Totschnig schmunzelnd erzählt. Sie selbst stammt aus Oberlienz, wo sie als siebtes von zehn Kindern aufgewachsen ist. Dass ihre Wege sie schlussendlich nach dem Biologie-Studium in Innsbruck ausgerechnet ins Pitztal geführt haben, sei ein netter Zufall, bemerkt Totschnig. Denn gerade am Taschachhaus, einer wichtigen Schutzhütte im Naturpark Kaunergrat, lernten sich seinerzeit ihre Eltern kennen – der am Bauernhof in Osttirol aufgewachsene Vater und die aus Hamburg stammende Mutter. Dem Acker ist die Tochter übrigens nicht nur als Biologin mit Schwerpunkt Bodenkunde treu geblieben, sondern auch privat im Rahmen eines Ackerbauprojekts, das sie – natürlich nicht für sich allein – sondern gleich in Kooperation mit drei weiteren Familien in Angriff genommen hat. (ado)

impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:
Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262/67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html abgerufen werden.

Herausgeber:
Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:
Friederike Bundschuh-Rieseneder (fb), Peter Bundschuh (pb), Agnes Dorn (ado), Meinhard Eiter (me), Irmgard Nikolussi (irni), Christian Novak (novi), Anna Praxmarer (prax), Daniel Rundl, Nina Schrott (nisch), Johanna Tamerl (jota), Lisi Zangerl (lisi)
e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:
Simone Amplatz, Tel. 0676 - 846 573 - 19
e-mail: sa@impuls-magazin.at

Cornelia Falkensteiner, Tel. 0676-846 573 - 28
e-mail: cf@impuls-magazin.at

Martina Witting, Tel. 0676-846 573 - 21
e-mail: mw@impuls-magazin.at

Druck: Walstead NP Druck GmbH

Die nächste Ausgabe erscheint am 1. Dez. 2020

Fotos: Gabriele Kössler

Linkes Bild: Eine St. Antoner Delegation in Vail im Jahr 1999, von links: Ernst Kössler, Herbert Sprenger (früherer Bürgermeister St. Anton am Arlberg), Adi Werner (ehemaliger TVB-Direktor), Alfred Handle (ehemaliger Postenkommandant Polizei St. Anton), Dr. Erwin Koler (früherer Bezirkshauptmann) und Gabriele Kössler. Rechtes Bild: Ernst Kössler (links) und Karl Schranz (rechts) bei der Vergabe der Alpinen Ski Weltmeisterschaften in Neuseeland (Christchurch, 1996).

„Das bedeutet mir so viel“

Kommerzialrat Ernst Kössler aus St. Anton im Portrait

Der Skiclub Arlberg – einer der ältesten und mitgliederstärksten der Alpen. Und Ernst Kössler – eines der ganz wichtigen Aushängeschilder eben dieses. Der Arlberger war maßgeblich beteiligt am Bau der neuen Skiclub-Arlberg-Hütte im St. Antoner Moostal, auch hat er Mitglieder auf der ganzen Welt animiert, dem traditionsreichen Skiclub am Arlberg beizutreten. Kürzlich wurde ihm in seiner Gemeinde das Goldene Ehrenzeichen verliehen.

„Auf die Frage, wo ist der Ernst, hat meine Frau immer die Arme vor der Brust zu einem ´X´ überkreuzt“, erzählt Ernst Kössler schmunzelnd. Dieses „X“ symbolisiert zwei überkreuzte Skier – oder genauer erläutert: das Logo des Skiclub Arlbergs. Diesem hat Ernst Kössler Zeit seines Lebens viel Zeit gewidmet und Herzblut geopfert, dabei wurde der Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Gemeinde St. Anton am Arlberg eigentlich in einem anderen Bundesland geboren: „Meine Mutter stammt aus Südtirol, ich wurde in der Steiermark geboren, im Alter von sieben Jahren kam ich nach St. Anton – meine Mutter heiratete dann meinen Stiefvater, ich blieb ein Einzelkind.“ Ernst Kössler ist gelernter Kellner, vielfach war er auch im Ausland in überaus bekannten und guten Häusern tätig. Die Liebe zum Skifahren entdeckte er aber schon deutlich früher, nämlich im Kindesalter, einen nicht unwesentlichen Beitrag leisteten die regelmäßig verordneten Skieinheiten in der Schule am Arlberg. Mit zehn Jahren trainierte der junge Ernst Kössler im Skiclub Arlberg, kurz SCA genannt, mit 18 trat er dann bei – dies war anno dazumal erst ab diesem Alter möglich. Das Skifahren prägte also schon sehr früh das Leben von Ernst Kössler, der in weiterer Folge Jahrzehnte als Skilehrer der Skischule Arlberg in St. Anton und St. Christoph tätig war.

„Mein Stolz ist der SCA“

Ernst Kössler feierte am 8. Juni seinen 80. Geburtstag – bei seinem 50. Geburtstag vor 30 Jahren stellte er die Neuerrichtung der Skiclub-Arlberg-Hütte im Moostal (die frühere wurde von einer Lawine komplett beschädigt) in den Mittelpunkt, er erzählt: „Ende der 1980er Jahre fiel die frühere Skiclub-Arlberg-Hütte im Moostal einer Lawine zum Opfer, für einen Neubau fehlte das Geld. An meinem 50. Geburtstag wollte ich keine Geschenke von meinen Gästen, sondern Spenden für einen Neubau der SCA-Hütte.“ 70.000 Schilling kamen damals zusammen – diese waren der wichtige Anstoß, der den Stein ins Rollen gebracht hatte. Die Realisierung der neuen Hütte, die in der Nähe der alten, jedoch in lawinensicherer Position an einer Felswand errichtet wurde, haben viele weiteren Sponsoren unterstützt, darunter auch langjährige Stammgäste und auch die vielen SCA-Mitglieder, die zum Spenden aufgerufen wurden. Ebenso der Tourismusverband St. Anton, das zugesagte Budget der Gemeinde wurde schlussendlich gar nicht mehr gebraucht, da dank des eifrigen Engagements von Ernst Kössler die notwendigen 700.000 Schilling schnell lukriert werden konnten – die Fertigstellung der Hütte erfolgte schließlich 1992. Nicht zu vergessen ist das hohe Maß an Eigeninitiative und auch die vielen Einheimischen, die freiwillig mitgearbeitet haben, sollen erwähnt sein. „Der SCA ist mein Stolz, mich faszinierte bei diesem Skiclub immer das Gesellschaftliche“, erklärt Ernst Kössler, der mittlerweile zum Botschafter des Skiclub Arlbergs ernannt wurde. Viele Jahre war er auch Ortsvertreter, 25 Jahre im Vorstand, auch als Schriftführer war er tätig.

„Nicht damit gerechnet“

Das Goldene Ehrenzeichen der Gemeinde St. Anton am Arlberg wurde Ernst Kössler am 13. September verliehen. Neben dem umfangreichen Wirken für den Skiclub Arlberg betitelte Kössler selbst die Vergabe der Alpinen Ski-WM 1996 in Christchurch und die Übergabe der WM-Fahne 1999 in Vail als „unvergessliche Momente“. Ernst Kössler wurde

Kommerzialrat Ernst Kössler wirkte Zeit seines Lebens für den Skiclub Arlberg. Foto: Elisabeth Zangerl

im Alter von 72 Jahren auch der Berufstitel „Kommerzialrat“ verliehen – auf Bezirks- und Landesebene wirkte er im Tourismusausschuss der Wirtschaftskammer, auch fungierte er 25 Jahre lang als Ausbildner der Lehrlingsprüfung und gab Konzessionsunterricht in Getränke- und Servicekunde. Ein großes Hobby des St. Antoners ist auch die Jagd – 1980 absolvierte er die Jagdprüfung – auch der Jägerverband ehrte ihn vor drei Jahren, nachdem er 25 Jahre lang Jagdpächter in einem St. Antoner Seitental war – für all diese Hobbys und berufliches Engagement dankt er besonders auch seiner Frau, die stets Verständnis gezeigt hätte. Die kürzlich erhaltene Auszeichnung bedeutet Ernst Kössler jedenfalls viel, wie er gesteht: „Ich hätte nicht mit diesem Ehrenzeichen gerechnet. Es bedeutet mir so viel.“ (lisi)

Flying high im Segelflugverein Außerfern

„Himmelspädagoge“ Simon Bastiani lässt seinen Schülern Flügel wachsen

Spannend, aber mühelos gestaltet sich das Gespräch mit Segelfluglehrer Simon Bastiani vom Segelflugverein Außerfern am Flugplatz Höfen. Ein ausgeglichen ruhiges Wesen ohne irgendwelche Oberlehrer- oder gar Starallüren zeichnen den passionierten Piloten aus. Auch stolz auf sein fluglehrerisches Einfühlungsvermögen darf Simon sein, immerhin hat unter anderem kürzlich Heinz Hajek im recht stolzen Flugschüleralter von 75 Jahren seinen ersten Alleinflug unter den „Fittichen“ seines Ausbildners Simon brillant absolviert.

Neuerwerbung und ganzer Stolz des Vereins ist die Schempp-Hirth Arcus-T mit 20 Metern Spannbreite. Im Bild Segelfluglehrer Simon Bastiani. Fotos: Bundschuh

Der Segelflugverein Außerfern wurde im Jahr 1953 gegründet. Die Mitglieder sind sich einig: „Viele Jahre kleine und große Abenteuer, unvergessliche Erlebnisse als Gast im Reich der Vögel, Mühsal, aber auch Stunden der Geselligkeit.“ Mit der Gründungsversammlung im November 1953 begann für damals 23 Mitglieder der Traum vom Fliegen, bis zur Einweihung des Flugplatzes und dessen Zulassung drei Jahre später waren aber tausende von Arbeitsstunden zu leisten. Also war mit dem Startschuss nicht nur der Flug zu den Wolken, sondern auch der Beginn umfangreicher baulicher Aktivitäten gefallen.

Techniker aus Passion

Simon Bastiani stammt aus dem Tiroler Unterland, allerdings mit dem Außerfern als regelmäßigem Ferienaufenthalt. „Es hat mir hier als Kind schon besonders gut gefallen“, meint er und der Urlaub am Bauernhof tat auch das Seinige zur Wahl seines „Sehnsuchtsortes“. Seine Eltern waren im Gesundheitsdienst in Hall tätig, der Onkel des traktorbegeisterten Neffen aber Landwirt in Wängle. Die HTL in Jenbach schloss der jetzige Fluglehrer als Wirtschaftsingenieur für Maschinenbau ab. Es folgten Praxiserfahrungen in den USA, in Kanada, und ein Engagement in Russland, sogar ausgestattet mit einem Mehrjahresvisum, auch für Kasachstan. Fußgefasst hatte Simon aber bereits in Reutte als „Hauptquartier“ und meint: „Das war eh super für mich.“ Die Arbeiten in Kasachstan waren witterungsmäßig extrem und zehrten auch körperlich höllisch an der Kondition. Simon hat wohl Recht, wenn er meint, dass der Job bis hin zur Pension nicht das Richtige gewesen wäre. Seine jetzige Tätigkeit bei einem Ableger der Planseewerke in Kempten ist hochqualifiziert und wohl herausfordernd, aber mit deutlich weniger Frieren und dann wieder Schwitzen im Gelände verbunden.

Start in den Winden

„Fliegen war immer schon mein Traum, aber eigentlich weiß ich gar nicht, wie die Passion entstanden ist“, meint Simon, aber vermutlich mitverantwortlich für seine frühe Flugbegeisterung war, dass der Großvater als Windenfahrer am Flugfeld in Höfen eingesetzt war und der Enkel sozusagen früh „Höhenluft“ schnupperte. Und die Winde mit ihren über 300 PS ist das Herz des Vereins, verantwortlich für 90 % der Starts. Simon Bastiani zum Startgeschehen: „Ja, wie gesagt, die Winde ist das kräftige Herz des Geschehens. Einsitzer zieht auch unser Motorsegler hoch und ansonsten arbeiten wir mit einem benachbarten grenznahen Verein in Deutschland zusammen. Die haben ein ausgezeichnetes Schleppflugzeug und sind bei Bedarf schnell auf unserem Flugplatz, dennoch, die Winde ist der Schlüsselpunkt.“

Aller Anfang

„Der beste Freund vom »Wängle Opa« ist segelgeflogen und hat mich schon im Alter von sechs Jahren im Flieger mitgenommen, dann bin ich auch mit einem Bekannten meines Vaters im Motorflugzeug abgehoben, das war super, für mich war klar: Das mit der Fliegerei, das mach ich aber ganz sicher. Grundsätzlich gibt es ja keine Altersbeschränkung beim Segelflug. Nach meiner Ansicht macht es ab 14 Jahren Sinn, es fliegen aber auch vereinzelt Jüngere. Die Alleinflugerlaubnis gibt es dann zum 16. Geburtstag. Eine Zeitlang stand Fliegen für mich nicht im Zentrum, ich war ziemlich engagierter Feuerwehrmann, Eishockeyspieler und Endurofahrer und dann eines Tages meinte ein Berufskollege von mir, der bereits Fluglehrer war: »Flieg ma a Runde in Höfen?« „Na ja, eh klar« und dann gab's bei mir kein Halten mehr. Das war 2016 sozusagen mein Anknüpfungspunkt an die Aufwindluftfahrt.“

332 Stunden bei 544 Starts

Gabriel Wörle und Norbert Payer haben als Fluglehrer Simon ausgebildet, wobei unbestritten ist, dass eben diese Lehre im Verein das Rückgrat einer erfolgreichen Schulung darstellt, die Theorie wurde dann in Wiener Neustadt beigebracht. „Jedenfalls kommt es bei einem Fluglehrer schon auf eine gewisse Art und Weise an, nicht aufbrausend, nicht grantig und eher ruhig“, meint Simon. Ein Highlight von dauerhafter Eindrücklichkeit war für den heutigen Lehrer der Lüfte ein ziemlich spektakulärer Flug mit dem Streckenflugpiloten Christian Weirather über den Piz Bernina auf Gipfelhöhe nach Überquerung der Ötztaler Alpen. Simon Bastiani meint nachdenklich: „Es ist erstaunlich, wie weit man mit einem Segelflugzeug fliegen kann.“

Mitglied werden

Der Klub in Höfen verfügt über neun eigene Segelflugzeuge. Wie Ausbildungsleiter Norbert Payer bestätigt, wurden rund 150 Piloten seit 1965 ausgebildet. Sind die entsprechenden gesundheitlichen Voraussetzungen gegeben, spielt das Alter der Schüler nicht die Hauptrolle. So ganz billig ist es nicht, Segelflugpilot zu werden, aber beim Reuttener Verein ist die Angelegenheit bei weitem leistbarer als in professionellen Flugschulen. Der Flugschein in Höfen kommt angeblich auf etwa 1.000 Euro, die Jahresmitgliedschaft gibt es um ziemlich schlanke 220 Euro, allerdings ist Mithelfen im Flugbetrieb unabdingbare Voraussetzung für die Himmelsstürmer des Flugplatzes am Lech.

(pb)

Perjentunnel für Verkehr freigegeben

Gute Nachrichten für alle AutofahrerInnen im Oberland: Die ASFINAG hat vergangene Woche die Bestandsröhre des Perjentunnels auf der S 16 Arlbergschnellstraße nach einem umfangreichen Sicherheitsausbau für den Verkehr freigegeben. Damit stehen nach sechsjähriger Bauzeit erstmals zwei Tunnelröhren zur Verfügung. Bis Anfang Dezember wird für die noch offenen Arbeiten im Tunnel lediglich eine Spur pro Richtung zur Verfügung stehen. Danach läuft der Probebetrieb mit zwei Fahrspuren pro Tunnelröhre und einer erlaubten Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h, ehe die AutofahrerInnen beide Tunnelröhren ohne Einschränkung nutzen können.

„Mit der nunmehrigen Verkehrsfreigabe der zweiten Tunnelröhre am Perjen können wir die Verkehrssicherheit auf der S 16 erhöhen, die Lebensqualität der Anrainer verbessern und auch der Wirtschaft eine noch bessere Verkehrsanbindung bieten", betonte LH Günther Platter. Und ASFINAG-Bau-Geschäftsführer Andreas Fromm ergänzte: „Mit unserer Investition von 131 Mio. Euro erhöhen wir die Verkehrssicherheit für täglich 14.000 Autofahrerinnen und Autofahrer." Durch die zwei Röhren wird es fortan auch weniger Umwegverkehr geben, wenn beispielsweise Tunnelwäschen geplant oder Sperren erforderlich sind.

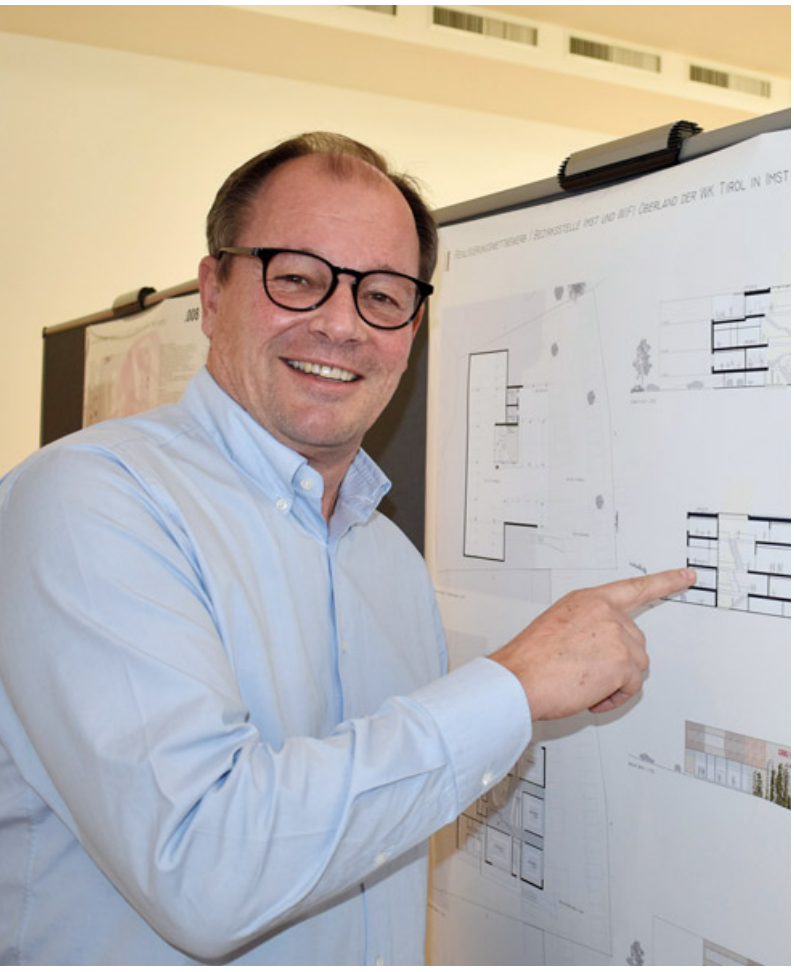
Tunneleröffnung in Zeiten von COVID: LH **Günther Platter** (M.) und ASFINAG-Geschäftsführer **Stefan Siegele** (r.) gaben die sanierte Bestandsröhre zusammen mit ASFINAG-Projektleiter **Richard Loidl** für den Verkehr frei. Foto: ASFINAG

Großes Lob aus Wien für Ehrenberg

Die Umsetzung des von Arch. Armin Walch entwickelten Masterplans für die Burgenwelt Ehrenberg beinhaltet neben der touristischen Ausrichtung viele kulturhistorisch wichtige Sanierungs- und Rekonstruktionsmaßnahmen an den Ruinen des Festungsensembles. Nach der Rekonstruktion des verfallenen Hornwerks und der Ausstellung „Angriff und Verteidigung" 2018, dem Bau des Sagenverlies und des Ritter Rüdiger Familientheaters 2019 läuft auf der Ruine Ehrenberg seit Frühjahr 2020 das größte Sanierungsprojekt in der jüngeren Geschichte der Ruine Ehrenberg. Die Entdeckung des historischen, geheimen Felsganges ist ein spektakuläres Detail dieser Maßnahmen!

Um sich ein Bild von der denkmalpflegerischen Qualität der Sanierungsarbeiten vor Ort zu machen, besuchte Fachdirektor Dr. Bernd Euler-Rolle, das oberste Fachorgan des Bundesdenkmalamtes, in Begleitung des Landeskonservators von Tirol Hr. DI. Walter Hauser, Hr. DI Mag. Alexander Oberlechner BDA und Hr. Erich Reichl, Steinmetzmeister aus Salzburg, die Burgenwelt Ehrenberg. Arch. DI Armin Walch, GF der Burgenwelt Ehrenberg, plant und begleitet seit 25 Jahren die Sicherung, Sanierung und Rekonstruktion des Festungsensembles Ehrenberg und führte die fachkundige Runde durch die Baustelle.

Erich Reichl, Steinmetzmeister Salzburg, **Armin Walch,** GF Verein Burgenwelt Ehrenberg, **Alexander Oberlechner,** BDA Tirol und **Bernd Euler-Rolle,** BDA Zentrale Wien (v.l.) besichtigten die Burgenwelt. Foto: Walter Hauser, BDA



Stolz präsentiert der Imster Chef der Wirtschaftskammer Josef Huber das Siegerprojekt für den Neubau der Bezirksstelle. Foto: Eiter

Wirtschaftskammer Imst

Lichtdurchflutet. Modern. Kundenfreundlich und serviceorientiert. So wird sich das Haus der Wirtschaft in Imst ab dem Jahr 2023 präsentieren. Das bestehende, knapp 50 Jahre alte Gebäude wird geschliffen und durch einen Neubau ersetzt. Baubeginn ist im Herbst 2021. Die Kosten sind mit zirka acht Millionen Euro veranschlagt. Die neue Servicestelle für Unternehmer wird auch WIFI-Kompetenzzentrum für die Bezirke Imst und Landeck.

Anfang Oktober wurde im Beisein von Tirols WK-Präsident Christoph Walser das Siegerprojekt eines Architektenwettbewerbes präsentiert. Das Innsbrucker Planungsbüro Schwarzweiß von Christoph Hörhager hatte die Jury am meisten überzeugt. Das geplante neue Gebäude ist als Holz-Stahlbeton-Hybridbau konzipiert und besticht durch Funktionalität, gelungene Optik und zeitgemäße Technik. Wie Bezirksobmann Josef Huber betont, sind der Projektpräsentation fünf Jahre Vorlaufzeit mit zum Teil schwierigen Verhandlungen vorausgegangen.

Neubau statt Sanierung

„Der Diskussionsprozess begann vor zirka fünf Jahren. Zuerst mussten wir die Frage klären, ob wir das bestehende Gebäude grundlegend sanieren oder durch einen Neubau ersetzen. Auch wenn unser Haus auf den ersten Blick einen guten Zustand aufweist, entspricht es doch nicht mehr den heutigen Anforderungen. Faktoren wie die Barrierefreiheit, die Abläufe im Büro- und Seminaralltag, aber auch das Heizsystem hätten auch bei einer Erneuerung hohe Kosten verursacht. Daher bin ich froh, dass jetzt ein Neubau kommt“, freut sich Huber, der kürzlich vom Bezirksausschuss einstimmig als Obmann der Wirtschaftskammer Bezirksstelle Imst bestätigt wurde. Er berichtet: „Da der eigentliche Bauherr ja die Landeskammer ist, mussten wir in den zuständigen

Spenglerei mit langjähriger Erfahrung

Wenn es um Bauspenglerarbeiten geht, um Dacheindeckungen oder -sanierungen, aber auch um Fassadenverkleidungen und Bauwerksabdichtungen – dann ist die Spenglerei Michael Pilhak in Imst, in der Industriezone 38b, ein verlässlicher Partner.
Spenglermeister Michael Pilhak und sein Team können auf langjährige Erfahrung in der Branche verweisen und sind im ganzen Oberland im Einsatz.
Mit einem fairen Preis-Leistungs-Verhältnis und individuellen Lösungen hat sich das Unternehmen einen guten Ruf erworben. Vor allem bei Dachsanierungen bietet die Spenglerei Michael Pilhak Komplettpakete an, die dem Bauherren alle Sorgen abnehmen.

ANZEIGE

Bauspenglerei
Dachsanierung
Dacheindeckung
Fassadenverkleidung
Bauwerksabdichtung

Industriezone 38b
A-6460 Imst

Mobil: 0664-4660905
Fax: 05412-64388
Mail: info@spenglerei-mp.at

SPENGLEREI
Michael Pilhak

www.spenglerei-mp.at

baut modernes Servicezentrum für Unternehmer

Dieses Bild hat ab Sommer 2021 historischen Charakter. Das Haus der Imster Wirtschaftskammer wird abgerissen und neu gebaut. Foto: Eiter

Das Siegerprojekt des Innsbrucker Planungsbüros Schwarzweiß besticht durch hohe Funktionalität, modernste Technik und ansprechende Optik. Foto: Eiter

Gremien viel Überzeugungsarbeit leisten. Auch die Tatsache, dass das WIFI-Bildungsangebot für die beiden Bezirke Imst und Landeck künftig bei uns zentral angesiedelt ist, hat natürlich intensive Debatten mit sich gebracht."

Abriss im Juli 2021

Nach der Präsentation des Siegerprojektes geht es jetzt vorerst um die Detailplanung und dann um die Ausschreibung und Vergabe an die bauausführenden Firmen. Der Abriss soll im Juli des kommenden Jahres erfolgen. Der Baustart ist für September 2021 geplant. Mit der Eröffnung der neuen Servicestelle wird im Jahr 2023 gerechnet. Für Bezirksobmann Josef Huber, selbst Bauunternehmer, ist das geplante Vorzeigeprojekt auch eine konjunkturbelebende Maßnahme in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. „Wir blicken trotz Corona positiv in die Zukunft", zeigt sich der erst kürzlich wiedergewählte Obmann betont optimistisch.

Städtebauliches Glanzlicht

Voll des Lobes ist der WK-Chef auch über die Optik des künftigen Hauses der Wirtschaft: „Das neue Gebäude fügt sich optimal in die städtebauliche Landschaft der Imster Unterstadt ein. Die Parkplätze verschwinden an der Hinterseite des Hauses, an der Vorderseite entsteht ein einladendes Entree samt Vorplatz. Herzstück des Gebäudes ist ein großer Lichthof samt attraktivem Stiegenhaus, einem Lift aus Glas, der sich über vier Ebenen erschließt. Neben dem großen neuen Saal sind sowohl die Büros der Mitarbeiter als auch die Seminarräume über kurze Wege zu erreichen. Auch unser Hausmeister bekommt eine neue Wohnung. Das heißt, das Gebäude bleibt wie bisher rund um die Uhr betreut!" (me)

Smarter Wohnkomfort und Nachhaltigkeit

Das Thema Nachhaltigkeit ist Teil von Stoll Wohnen. Dies bedeutet eine kontinuierliche Weiterentwicklung in diesem Bereich. Waren es anfangs 3-fach-Verglasungen und eine spezielle Dämmung ,ist es heute ein ausgeklügeltes automatisiertes System. Von der Verwendung erneuerbarer Energien über 3-fach-verglaste Fensterelemente, Dämmstoffe bis hin zu automatischen, mit einer Wetterstation verbundenen Raffstoren sorgen für eine Reduktion der Heizkosten und schonen die Umwelt. Einfach, smart und bequem. Neueste Technologien helfen dabei.
Unsere aktuellen Wohnbauprojekte in Roppen und in Arzl in Pitztal sind mit einem solchen intelligenten und smarten Konzept ausgestattet. Das Wohnbauprojekt in Arzl steht kurz vor dem Baustart. Die Wohnhäuser sind modern und zeitgemäß. Ein Wohnungsmix bietet viel Raum für persönliche Gestaltung und unterschiedliche Bedürfnisse. Von der 2- bis 4-Zimmerwohnung ist alles dabei.
Wohnen ist uns wichtig! Wie wichtig es ist, sich in seinen eigenen vier Wänden wohl zu fühlen, sehen wir gerade in dieser herausfordernden Zeit. Sie suchen Ruhe, Geborgenheit und einen persönlichen Lebensbereich, wo Sie sich entspannt und sicher fühlen? Unsere aktuellen Bauprojekte bieten mit ihrer innovativ hochwertigen Ausführung die beste Ausgangssituation zum Wohnen, Arbeiten und Leben auf dem Land und doch in Stadtnähe.

Kontaktieren Sie uns. Wir beraten Sie gerne und helfen Ihnen bei der Realisierung Ihrer individuellen Wohnwünsche.
Ihr Walter Stoll, 0676/ 840807100, www.stollwohnen.at. ANZEIGE

Hohe Lebensqualität für junge Familien

Die Stadt Imst investiert Millionen in Kindergärten und Schulen

Prädikat sehr attraktiv! Dieses Attribut gilt seit vielen Jahren für den Lebensmittelpunkt Imst. Die Stadt wächst und lockt Menschen von auswärts an. Das hat vor allem mit der guten Wirtschaftslage zu tun. Zirka 900 gemeldete Unternehmen bieten insgesamt etwa 9.000 Arbeitsplätze. Für die Kommunalpolitik ist das eine große Herausforderung. Sie muss viel Geld in die Infrastruktur investieren. Und mitunter auch mit Kritik der Einheimischen am starken Zuzug leben.

Stadtchef Stefan Weirather beruft demnächst einen Wohnbaugipfel ein. Im Schulzentrum Unterstadt wird derzeit die Volksschule mit einem Kostenaufwand von 5,6 Millionen Euro saniert. Weitere Adaptierungen und Anpassungen an das moderne Bildungssystem sind geplant. Foto: Eiter

„Wir haben derzeit 11.400 Einwohner mit Nebenwohnsitzen. Bei den Hauptwohnsitzen sind es genau 10.650“, präsentiert Bürgermeister Stefan Weirather die nackten Fakten. Und formuliert auch ganz nüchtern eine erfreuliche Tatsache, die nicht alle Imster Bürger so sehen: „In Imst zu leben bietet viele Vorteile. Neben der guten Wirtschaftslage haben wir ein optimales Bildungsangebot für die Jugend. Die ärztliche Versorgung ist top. Der Handel blüht. Und das gut funktionierende Vereinsleben bietet Heimat auch während der Freizeit. Das harmonische Sozialleben bietet Sicherheit. Da ist es klar, dass auch in Zukunft immer mehr Menschen nach Imst kommen wollen!“

Wohnbaugipfel geplant

Seiner positiven Gesamtanalyse lässt der Stadtchef durchaus auch nachdenkliche Worte folgen: „Natürlich weiß ich, dass es in jüngster Vergangenheit bei Neubauten im Siedlungsbereich auch immer wieder kritische Stimmen und Proteste der Anrainer gegeben hat. Wir werden daher demnächst im Stadt- und Gemeinderat einen eigenen Wohnbaugipfel abhalten, bei dem wir den gesamten Themenkomplex von der emotionalen auf eine sachliche Ebene führen wollen. Tatsache ist, dass der private Hausbau bei uns kaum noch möglich ist. Aus finanziellen wie aus räumlichen Gründen werden wir in Zukunft mehr und mehr verdichtet bauen müssen. Eine Wohnanlage mit sechs Einheiten ist für mich noch kein Wohnblock. Dahingehend werden wir gemeinsam mit privaten und gemeinnützigen Wohnbauträgern viel Überzeugungsarbeit leisten müssen. Ich persönlich betrachte diese Diskussionen für sinnvoll und halte sie jedenfalls aus!“

CN 12
Print, Online & Event Marketing
Inh. Christian Novak
Ing. Baller-Straße 4
6460 Imst I www.cn12.at

400 Kindergartenplätze

Weirather will den jungen Familien optimale Lebensbedingungen bieten. „Wir haben derzeit an sieben verschiedenen Standorten Einrichtungen für zirka 400 Kindergartenkinder. Dazu gehört längst auch die Ganztagsbetreuung samt Mittagstisch. Wir kommen damit der gesellschaftspolitischen Realität nach, dass in den meisten jungen Familien beide Elternteile einer Beschäftigung nachgehen. Derzeit investieren wir allein für die Sanierung der Volksschule in der Unterstadt 5,6 Millionen Euro. In den nächsten Jahren stehen weitere Adaptierungen in den Schulzentren in der Unterstadt und in der Oberstadt an. Auch das sich ständig ändernde Bildungsangebot zollt seinen Tribut. Wir werden dabei aber sowohl vom Bund als auch vom Land bestens finanziell unterstützt“, erklärt der Stadtchef, der sich vom geplanten Wohnbaugipfel vor allem eine „Abrüstung der Worte“ erhofft. (me)

...wenn es sich um ´s Fahrzeug dreht,
...der kluge Mensch zum EBERL geht!
EBERL
...persönlich und zuverlässig
Ford
Gewerbepark 8, 6460 Imst,
E-Mail: verkauf@ford-eberl.at,
Tel.: 05412/66491,
www.ford-eberl.at
Ihr kompetenter Partner in Sachen Fuhrpark!

Bärlauch-Essig, Steinpilzsalz und Whiskey-Senf

Die Imsterin Elisabeth Huter schafft Erlesenes aus Obst, Gemüse und Kräutern

Schon als Kind war sie mit ihren Eltern oft im Wald, um Beeren und Pilze zu sammeln. Auch der Duft und der Geschmack der süßen Früchte und bunten Gemüsesorten hat sie früh fasziniert. Als Mutter dreier Kinder begann die jetzt 47-jährige Elisabeth Huter, die Rohstoffe aus ihrem Garten zu verarbeiten. Mittlerweile verkauft die Imsterin ihr reichhaltiges Sortiment an Köstlichkeiten gewerblich. Seit knapp sieben Jahren bietet sie vorwiegend bei Märkten Essig, Sirup, Salz, Aufstriche, Senf und Liköre an.

Mit erlesenen Produkten aus Obst, Gemüse und Kräutern hat sich Elisabeth Huter eine Marktnische geschaffen. Ihre Produkte sind auch als Geschenke sehr gefragt. Foto: Eiter

Natur für die Sinne. Genuss für die Seele. Heimatverbunden. Authentisch. Und natürlich. So beschreibt Elisabeth Huter in ihrer kleinen Werbebroschüre ihre Angebotspalette. Was man mit Worten nicht vermitteln kann, bekommt man jeden Samstag Vormittag am Imster Insrix-Markt zu sehen. Und bestenfalls sogar zu riechen! Edel verpackt und abgefüllt in Gläsern finden sich Säfte, Pasten, Gelees, Kräutersalze und diverse Senfvariationen fein säuberlich beschrieben in den Regalen. Die Spezialitäten haben ihren Preis. Aber mittlerweile bereits viele Abnehmer gefunden, die gerne den Lohn für akribische Arbeit zahlen.

Süß, sauer und herb

„Das frische Obst und Gemüse und die wertvollen Kräuter stammen großteils aus meinem eigenen Garten oder werden regional zugekauft. Dabei achte ich auf höchste Qualität. Auch bei der Herstellung lege ich Wert auf beste Verarbeitung der Lebensmittel. Jedes einzelne Produkt wird von der Ernte bis zum Abfüllen ins Glas von mir selbst hergestellt“, verrät die Imsterin, die eigentlich gelernte Kindergärtnerin ist. Nach der Geburt ihrer drei Söhne Dominik (20), Lukas (18) und Johannes (10) hat sie als Hausfrau letztlich die Gartenarbeit und das Kochen zum Beruf gemacht.

Mittlerweile ist die Tochter des ehemaligen Bezirksgendarmeriekommandanten Karl Raggl und dessen Frau Christl im Oberländer Marktgeschehen eine bekannte Größe. Auch beim Aufbau des Imster Weihnachtshauses, das heuer aufgrund von Corona leider nicht geöffnet werden kann, war sie wesentlich beteiligt. Ihr offenes Wesen hilft ihr nicht nur beim Verkauf am Marktstand. Sie hat mittlerweile auch viele Helfer. „Ein wesentlicher Partner ist das sozialökonomische Projekt issba. Dort werden mit viel Liebe zum Detail die Etiketten für meine Gläser hergestellt. Und inzwischen gibt es auch viele Private, die mir überschüssiges Gemüse und Obst aus ihren Gärten zur Verfügung stellen“, freut sich Elisabeth.

Kreative Vielfalt

Wichtig ist der Lebensmittelproduzentin nicht nur die Qualität ihrer Produkte. Sie kreiert auch regelmäßig Neues in ganz unterschiedlichen Geschmacksvariationen und verblüfft damit ihre Kunden auf höchst angenehme Weise. Essig aus Wildbeeren, Bärlauch oder gar Schnittlauchblüten, Sirup aus Minze, Ingwer, Holunder, Fichtennadeln, der Colapflanze oder Kräutersalz mit getrockneten Steinpilzen gehören zu den pikanten und süßen Spezialitäten aus dem Hause Huter. Und neben Marmeladen und Aufstrichen aus Zwetschgen oder Quitten gibt es auch verarbeitetes Gemüse wie Chutney oder Ketchup aus Zucchini, Kürbis und Tomaten. Auch ein bisschen Alkohol darf sein. Neben Eierlikör setzt Elisabeth Huter auch Kaffee, Bier, Zirbe, Quitten und Zwetschgen in Flaschen an.

Senf – auch aus Feigen!

Senfkörner haben es Elisabeth seit einigen Jahren ganz besonders angetan. Den Rohstoff dafür bezieht sie von einem Bauern in der Steiermark. Die Körner werden mit einer eigenen Mühle zu Mehl verrieben und mit unterschiedlichen Geschmackslieferanten verarbeitet. Neben Altbekanntem wie Estragon oder Apfel-Kren macht die Imsterin auch Senf mit Feigen, Preiselbeeren, Whiskey, Chilli, Oliven oder Ananas. Da aufgrund der Coronakrise der Verkauf an Märkten in nächster Zeit wohl bestenfalls nur sehr eingeschränkt stattfinden kann, hat Elisabeth Huter jetzt auch ein Versandservice eingerichtet.

Nähere Infos dazu gibt es telefonisch unter + 43 650 56 31 661 oder per E-Mail unter elisabethhuter@gmail.com (me)

Schenken, was Freude macht.
Der imstgutschein. Erhältlich bei der Sparkasse Imst, bei Pregartner Fashion, Uhren-Schmuck Vilas und im Naturladen Imst. Einlösbar bei 57 Imster Innenstadt-Geschäften, Gastronomie- und Dienstleistungsbetrieben!
Shoppen. Genießen. Heimat stärken.

Investitionen trotz Viruskrise!

Neue Seilbahnen, Ausbau des Pflegezentrums und private Betriebsansiedlungen beleben die Konjunktur in Imst

Die Coronakrise bescherte der Stadt Imst im heurigen Jahr bisher finanzielle Mindereinnahmen von zirka zehn Prozent. Um diesbezüglich Depressionen zu vermeiden, belebt die Kommunalpolitik die Wirtschaft weiterhin durch öffentliche Bauvorhaben. Rund 21 Millionen Euro sollen in neue Seilbahnen in Hoch-Imst, etwa 14 Millionen Euro in den Ausbau des Alten- und Pflegeheimes investiert werden. Das motiviert auch die Privatwirtschaft zu optimistischen Projekten!

Trotz weltweitem Stimmungsknick durch gesundheitspolitische Einschränkungen will vor allem der Imster Stadtchef Stefan Weirather weiterhin das Positive vor das Negative stellen. „Auch wir hatten zuletzt bei den rund 350 Beschäftigten der Gemeinde und der Stadtwerke Infektionsfälle zu beklagen. Auch Führungskräfte waren betroffen. Aber das Leben muss weitergehen. Die beste Beruhigungspille ist dabei für mich die Arbeit. Wir haben in Imst mit den noch anstehenden Projekten an öffentlicher Infrastruktur genug zu tun. Und das ist gut so!“, versprüht der Bürgermeister Optimismus.

Beste Auftragslage

In Imst zeigt das Stadtbild nach wie vor zahlreiche Baukräne. Die Stadt hat bei der Sanierung der Volksschule Unterstadt eine Großbaustelle, die mit 5,6 Millionen Euro die Bauwirtschaft ankurbelt. Im nächsten Jahr will der Altenheimverband der Gemeinden Tarrenz, Imst, Karrösten, Karres, Imsterberg und Mils das Pflegezentrum im Herzen der Stadt erweitern. Beim alten Kloster sollen die Tagesstruktur und das betreute Wohnen ausgebaut werden. Das hierfür notwendige Bauvorhaben ist mit zirka 14 Millionen Euro veranschlagt. Auch die sanierungsbedürftigen Anlagen der Bergbahnen in Imst sollen durch neue Aufstiegshilfen ersetzt werden. Gemeinde, Tourismusverband und die Liftgesellschaft sollen für den Austausch der mehr als 30 Jahre alten Seilbahnen geschätzte 21 Millionen Euro in die Hand nehmen. Geplant ist der Bau von Gondelbahnen, die künftig nicht nur Skitouristen, sondern auch Radfahrer ins alpine Naherholungsgebiet transportieren sollen.

Wohnbau und Betriebe

Auch in anderen Bereichen boomt in Imst das Baugeschehen. Gemeinnützige und private Wohnbauträger errichten laufend Projekte. Im Industriegebiet in der Imsterau baut die Firma TOOL-Park der Familie Gstrein am Areal der ehemaligen Ziegelfabrik einen modernen Baumarkt. Und beim einstigen Lehmabbaugebiet der Firma Canal im Bereich des Kreisverkehrs beim ÖAMTC soll am Areal bis hinunter zur Fabrikstraße ein neues Gewerbegebiet entstehen. „Firmen, die sich dort ansiedeln wollen, gibt es genug. Wir müssen aber bei der notwendigen Widmung auch auf die Verkehrslösung achten. Wir fordern daher von den privaten Betreibern den Bau einer eigenen Straße“, verrät Bürgermeister Weirather. (me)

Die Bauwirtschaft blüht. Am Areal der ehemaligen Ziegelfabrik in der Imsterau errichtet die Firma TOOL-Park der Familie Gstrein einen modernen Baumarkt. Foto: Eiter

„DIE MALEREI“

Zwei innovative Malermeister aus

Sie sind Querdenker, aber keine Quertreiber und schon gar keine „Querstreicher“, denn ihre beruflichen Projekte sind immer perfekt ausgeführt: Die innovativen Malermeister Daniel Eckhart (geb. 1981) und Christoph Agerer (geb. 1985) schlossen sich vor drei Jahren zusammen und gründeten „DIE MALEREI“. Beide stammen aus dem Tiroler Oberland – Daniel aus dem Kaunertal, Christoph aus Prutz – sie legten beide die Meisterprüfung in Innsbruck ab, arbeiteten vorher in derselben Firma und wollten sich als Malermeister selbstständig machen, um ihre kreative Ader besser ausleben und eigene Ideen verwirklichen zu können.

Eine gute Entscheidung, denn die Nachfrage nach ihren Dienstleistungen war von Anfang an groß. Seit der Firmengründung im Mai 2017 vergrößerte sich das Unternehmen schnell. Im ersten Jahr werkten Daniel und Christoph allei-

contra optisches Einerlei

dem Kaunertal mischen das Tiroler Oberland auf

DIE MALEREI

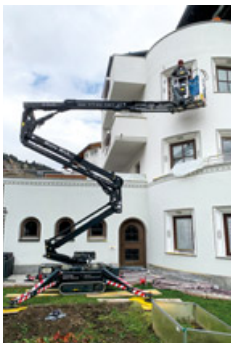
DIE MALEREI
Agerer u. Eckhart OG
Platz 18 · 6524 Kaunertal
T. 0664 8819 8696
E-Mail: info@diemalerei.at
www.diemalerei.at

ne, im zweiten Jahr hatten sie bereits einen Angestellten, mittlerweile beschäftigen sie sieben Angestellte und bilden zwei Lehrlinge aus. Letztes Jahr bauten sie einen Lagerkomplex samt Büroräumlichkeiten im Kaunertal und sie schafften sich einen Fassadensteiger an, den sie auch an Kunden verleihen.

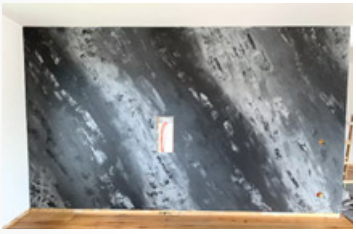
„Wir nehmen Maßgenauigkeit beim Wort", lautet einer von Christophs und Daniels Leitsprüchen. Das gilt von der Planung über die individuelle Umsetzung bis hin zur sauberen Fertigstellung und Übergabe. Ihr Geschäftsgebiet bezieht sich vor allem auf das Tiroler Oberland und umfasst sowohl Hotellerie als auch öffentliche und private Projekte.

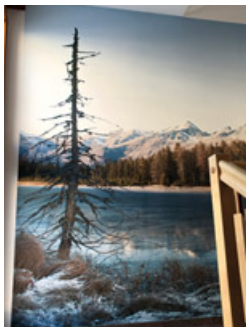
Bunte Angebotspalette

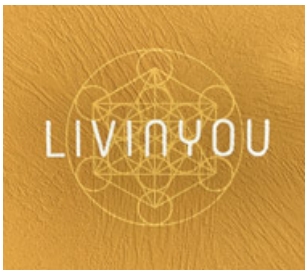
Wie es sich für einen Malereibetrieb gehört, ist die Angebotspalette bunt gemischt. Neben den Malerei-Standardleistungen gehören auch Lackierungen, Fassadengestaltung und Wärmedämm-Verbundsysteme zum Programm. Ebenso fertigt die Firma hochwertige Industrieböden – also fugenlose, beschichtete, äußerst strapazierfähige, pflegeleichte und mit Autos befahrbare Böden. Vor allem aber gehören anspruchsvolle Malerprojekte zu Christophs und Daniels Vorlieben, denn dabei können sie ihr großes fachliches Know-how mit ihrer Leidenschaft fürs kreative Gestalten verbinden. Sie beherrschen u.a. vielfältige Spachteltechniken und Stuckverzierungen und erzielen auf Wunsch attraktive künstlerische Effekte. Dass sie dabei übers Ziel hinausmalen oder spachteln, ist nicht zu befürchten. „DIE MALEREI" führt nur Arbeiten durch, die in einem Beratungsgespräch inklusive schriftlichem Angebot geplant und festgelegt wurden. Zu diesem Zweck kommen die Malermeister zu den Kunden nach Hause, um vor Ort die Situation zu begutachten und die Projekte auf individuelle Wünsche abzustimmen. Anhand von Mustern, Platten, Farbkarten und einem detailliert ausgearbeiteten digitalen Entwurf können sich die Kunden ein genaues Bild vom geplanten Ergebnis machen. Sobald alles gründlich besprochen und das Angebot fixiert ist, legen Daniel und Christoph mit ihrem Team zügig los.

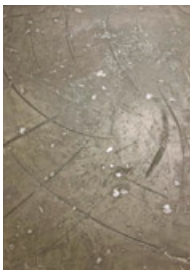


Hier ein Auszug unserer Projekte und verschiedener Techniken:









Fotos: Die Malerei

Ford
autohaus.schmid
kaunertal
Feichten 101, Tel. +43 (0) 5475 334, www.schmid-autohaus.at

Raiffeisen
Meine Bank

Von großen Veränderungen in kleinen Schritten

Beflügelt durch Umbruchzeiten mit Karriereguide Stefanie Falch aus St. Anton

Was macht eigentlich ein Karriereguide oder ein Mutmachcoach? Diese Frage kann wohl kaum eine besser beantworten als Stefanie Falch aus St. Anton. Die 53-Jährige, die ursprünglich aus Krefeld stammt, ist schon seit über zwei Jahrzehnten als Coach für Gruppendynamik, Persönlichkeit und Berufliches tätig. Ihr eigener Berufsweg hat aber komplett anders begonnen und auch danach noch einige Wendungen genommen.

Stefanie Falch aus St. Anton coacht Menschen allen Alters in den Auf und Abs des Berufslebens, entweder draußen bei einem Spaziergang oder im gemütlichen Seminarraum in Nasserein. Foto: Schrott

Nach ihrem Schulabschluss entschied sich Stefanie, die in Nordrhein-Westfalen aufgewachsen ist, zu einer Tischlerinnenlehre. „Mein Vater versprach mir und meinen zwei Schwestern, uns das Studium zu finanzieren, wenn wir vorher eine Lehre absolvierten“, erklärt sie. „Ich entschied mich, Tischlerin zu werden, weil das am meisten mit meinem eigentlichen Berufswunsch – Innenarchitektin – zu tun hatte.“ Die große Leidenschaft sei das Schreinerhandwerk aber nie gewesen.

Abi, und nun?

Nach dem Fachabitur realisierte Stefanie, eigentlich motiviert und studierwütig, dass das Innenarchitekturstudium auch gerade nicht auf sie gewartet hatte. „Eine von vielen sein? Das war nicht, was ich wollte, und mir war auch klar, dass man schon verdammt gut sein musste, um aus Hunderten herauszustechen“, erläutert sie ihre damalige Gefühlslage. Der Traum zerplatzte, eine Alternative musste her. „Nach einer weiteren Lehre, diesmal im kaufmännischen Bereich, studierte ich BWL mit Fokus auf die Möbelbranche an der MÖFA in Köln“, blickt die 53-Jährige zurück. Einige Jahre und einiges an Berufspraxis später entdeckte Stefanie ihre wahre Berufung: das Coachen und Beraten. Sie erzählt: „Ich habe rundherum so viel Unzufriedenheit und Überforderung in der Arbeitswelt erlebt, dass ich daran dringend etwas ändern wollte.“

Unabhängigkeit

Am Beginn ihrer Coachingkarriere fungiert die gebürtige Krefelderin bei einer Unternehmensberatungsfirma eher im Hintergrund, konzipiert Seminare und kümmert sich um die Kundenakquise. Sie erinnert sich: „Als ich mit Ende 20 von meinem Chef zu meinem ersten Seminar geschickt wurde, war ich schon echt nervös.“ Nach einiger Zeit wagte Stefanie den Schritt in die Selbstständigkeit. „Freiheit ist das wichtigste Kriterium in meinem Leben“, betont sie. Waren damals noch Verkaufstraining und Kundenmanagement die Hauptthemen ihrer Seminare, steht heute besonders der Mensch als Individuum im Fokus.

Von NRW ins Stanzertal

Wie es dazu kam, dass Stefanie seit 2002 im Stanzertal und nicht mehr in Krefeld lebt, bezeichnet sie selbst als eine „lustige Geschichte“. Im Jahr 1999 wurde sie von einer Freundin überredet, Silvester doch einmal anders zu verbringen. Und zwar im Skiurlaub in St. Anton. „Damals konnte ich noch gar nicht Ski fahren“, blickt die 53-Jährige zurück. Motiviert, möglichst schnell etwas dazuzulernen, buchte sie einen Privatskilehrer. „Tja, und dieser ist jetzt mein Mann“, erklärt sie lachend. Auf das Kennenlernen im winterlichen Tirol folgte ein Jahr Fernbeziehung, später wohnten sie eine Zeit lang in Feldkirch. Heute haben die beiden zwei Kinder und betreiben eine Skilodge im St. Antoner Ortsteil Nasserein. Vor drei Jahren hatte Stefanie eine erneute Idee zur Umgestaltung ihres Unternehmens, welches sich– ganz passend zum Bergpanorama vor ihrer Haustür – mit beruflichen und persönlichen Gipfelstürmen beschäftigt.

Werte und Veränderungen

„Als Mutmachcoach und Karriereguide unterstütze ich Menschen vor allem in Phasen beruflicher Neuorientierung“, skizziert Stefanie. Sie betont: „Ein Beruf muss Freude bereiten, sonst kann man ihn auch nicht gut machen. Das zu erreichen, dabei will ich helfen.“ Dafür wendet die berufserfahrene Beraterin die 9-Level-Werteanalyse an, bei welcher herausgearbeitet wird, was dem Kunden wichtig ist. Anhand davon können Rückschlüsse auf geeignete Berufsfelder gemacht werden. „Ein sogenannter blauer Typ, der klare Vorgaben und Strukturen braucht, sollte sich folglich keinen Job suchen, wo er zu selbstständig agieren muss“, nennt sie ein Beispiel. Das klinge banal, aber oft bringe erst die Analyse Vorlieben zum Vorschein. Aufgrund der Covid-Situation hat Stefanie ein neues Programm mit dem Namen „Walk & Talk“ begonnen, bei dem die Coachingeinheiten ganz einfach nach draußen verlegt werden. „Um das Aufhalten im Innenraum zu umgehen“, erklärt sie. „Außerdem kommt man beim Spazieren ohnehin gut ins Gespräch, die Gedanken werden klarer und noch dazu relativiert sich vieles. Was vorher schlimm und undenkbar war, wird machbar.“ (nisch)

14 Jahre – und dann? Die Qual der Schulwahl

Nach der vierten Klasse Mittelschule (NMS; Hauptschule) stellt sich in vielen Familien dieselbe Frage: was nun? Tatsächlich müssen sich Jugendliche zu diesem Zeitpunkt entscheiden, ob man in Richtung einer Berufsausbildung (Polytechnische Schule und Lehre) tendiert oder ob man eine weiterführende Schule besuchen möchte.

Wer eine berufliche Laufbahn einschlagen, also eine Lehre absolvieren möchte, ist mit einer Polytechnischen Schule gut beraten. Eine Lehre ermöglicht den direkten Einstieg ins Berufsleben und verschafft dabei eine praxisbezogene Fachausbildung, bei der man bereits verdient.

AHS, BMS oder BHS?

Wer sich für eine weiterführende Schullaufbahn interessiert, hat allerdings die Qual der Wahl. In diesem Fall bietet sich eine BMS, eine BHS oder eine AHS an. Alles klar? impuls bringt ein bisschen Licht in das Abkürzungs-Kauderwelsch…
BMS, also Berufsbildende Mittlere Schulen, vermitteln Allgemeinbildung und berufliches Fachwissen. Dazu zählen kaufmännische, technische und gewerbliche Schulen, Schulen für wirtschaftliche oder für land-, forst- und ernährungswirtschaftliche Berufe sowie Schulen für Sozialberufe, für Mode und Bekleidungstechnik oder für Tourismus.
Ein- und zweijährige Schulen dienen der beruflichen Vorbildung. Die drei- und vierjährigen BMS (Fachschulen) vermitteln eine berufliche Qualifikation und schließen mit einer Abschlussprüfung ab. Mehrere BMS-Abschlüsse ermöglichen auch den Besuch von Aufbaulehrgängen, die zur Reife- oder Diplomprüfung führen und somit Universitäts- oder Fachhochschulstudien ermöglichen.
BHS, das sind Berufsbildende Höhere Schulen mit einer Studiendauer von 5 Jahren, vermitteln neben umfassender Allgemeinbildung auch eine fundierte Berufsausbildung. Zusätzlich zur praxisnahen Ausbildung erhält man durch die Matura die Berechtigung zum Studium an Universitäten oder Fachhochschulen bzw. durch die erworbene Berufsausbildung die Möglichkeit, direkt in den erlernten Beruf einzusteigen.
Die geläufigsten BHS-Typen sind Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten (HTL) und Handelsakademien (HAK). Darüber hinaus gibt es Höhere Lehranstalten für Land- und Forstwirtschaft, für Mode und Bekleidungstechnik, für wirtschaftliche Berufe, für Tourismus sowie Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik oder für Sozialpädagogik.
Wer schon von Anfang an weiß, dass er ein Studium beginnen will, ist mit einer AHS, Allgemeinbildenden Höheren Schule, gut beraten. Die AHS bietet eine umfassende Allgemeinbildung und Zugang zu Universität oder Fachhochschule. Der direkte Einstieg in den Beruf ist hingegen schwierig, da man an AHS (Gymnasium, Realgymnasium, Oberstufenrealgymnasium oder Wirtschaftskundliches Realgymnasium) keine Berufsausbildung erwirbt.

Tage der offenen Tür

Die Tage der offenen Tür, die von vielen weiterführenden Schulen angeboten werden, sind eine ideale Möglichkeit, sich über die Bildungsschwerpunkte zu informieren. Aufgrund der Corona-Situation kann es derzeit auch zu kurzfristigen Absagen und Verschiebungen kommen. Bitte prüfen Sie jedenfalls auf der Webseite der Schule, ob die Veranstaltung wie geplant stattfinden kann.

TAG DER OFFENEN TÜR
Gymnasium und Aufbaurealgymnasium des Stiftes Stams
...heuer digital auf www.meinhardinum.at
Alle Informationen über unsere Schulformen und zur Aufnahme in die 1. Klasse des Gymnasiums (5. Schulstufe, Langform) und in die 5. Klasse des Aufbaurealgymnasiums (9. Schulstufe, Oberstufenform) stehen ab Ende November 2020 auf unserer Homepage.
Anmeldung bis Ende Jänner 2021
Formulare sind auf der Homepage.
Meinhardinum
Stams, Stiftshof 2, Tel. 05263/6479

ika INGENIEUR KOLLEG AUTOMATISIERUNGSTECHNIK
IKA - Wo Technik Menschen verbindet
Innovativ
Kompetent
Attraktiv

IKA REUTTE – DEINE CHANCE ZUM HTL-ABSCHLUSS
Technisches Ausbildungsangebot für FacharbeiterInnen, FachschülerInnen und MaturantInnen
NEU: Ausbildung im IKA auch berufsbegleitend möglich
Beginn der Ausbildung für FacharbeiterInnen: 15.02.2021
Dein persönlicher virtueller Tag der offenen Tür
Anmeldung auf der Homepage unter Kontakt/Anfrage
IKA Reutte • Tel: 05672/71276 • 6600 Reutte
Bahnhofstraße 15 • office@ika-reutte.at • www.ika-reutte.at

Erfolgreiche Mathematik-Nachhilfe
GYM - HAK - HTL - AHS - HBLA - BAKI - FH
Pädak-Abendschule - MCI - BFI - Wifi - HS
Prüfungs- und Maturavorbereitung - WH
Mathematik und Fachkunde für IT-Kollegstudenten
Mathematik und angewandte Mathematik
für MCI - Mechatronik - BWL - VWL... Studenten
Ganzjähriger Unterricht
Frühzeitige Anmeldung erbeten!
Ing. Krabacher Karl
A-6414 Mieming, Telefon 0664/3578833

Pionier der Mathematik-Nachhilfe

Mathematik lernen via Homeschooling ist sicher nicht einfach, Krabacher hilft durch Einzelunterricht

Mathematik ist seine Leidenschaft: Ing. Karl Krabacher aus Obermieming gibt Nachhilfe und das mit großem Erfolg. Sein Rezept ist einfach: Er motiviert seine SchülerInnen mit ausführlichen Erklärungen und praktischen Beispielen und handelt stets nach dem Motto: „Es gibt nichts Praktischeres als Theorie." ... Und so erfährt man, dass viele Probleme doch gar keine sind. Willkommen sind SchülerInnen aus Gym, HAK, HTL, AHS, HBLA, BAKI, FH, PÄDAK, Abendschulen und Hauptschulen. Auch Fachrechnen und Fachkunde füt HTL und Berufsschüler wird angeboten.

ANZEIGE

Von der Hauptschule zur Mittelschule

Die Neue Mittelschule als Nachfolgerin der Hauptschule war gestern. Ab diesem Schuljahr, das vor wenigen Wochen Corona-bedingt mehr oder weniger holprig anlief, gibt es nur mehr die Mittelschule.

Damit hat sich die ehemalige Hauptschule endgültig zu einer Bildungseinrichtung „gemausert", die den Leistungsanspruch der AHS-Unterstufe mit einer Lehr- und Lernkultur verbindet, die sich an den Potenzialen und Talenten der Schülerinnen und Schüler orientiert.
Sie hat die komplexe Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler – je nach Interesse, Neigung, Begabung und Fähigkeit – sowohl für den Übertritt in weiterführende mittlere und höhere Schulen zu befähigen als auch auf das Berufsleben vorzubereiten.
Konkret traten für die Mittelschulen mit dem Schuljahr 2020/21 folgende Änderungen in Kraft:

- Ab der 6. Schulstufe werden in den leistungsdifferenzierten Pflichtgegenständen Deutsch, Mathematik und (Erste) Fremdsprache zwei Leistungsniveaus mit den Bezeichnungen „Standard" und „Standard AHS" geführt.
- Für beide Leistungsniveaus gibt es eine 5-teilige Notenskala („Sehr gut" bis „Nicht genügend"). Nach welchem Leistungsniveau die Beurteilung erfolgt ist, wird im Zeugnis ausgewiesen. Ein Gut im Leistungsniveau Standard entspricht einem Genügend im Niveau Standard AHS - und umgekehrt.
- Zudem kann das Klassen- bzw. Schulforum beschließen, dass zusätzlich zur Beurteilung durch Ziffernnoten eine schriftliche Erläuterung hinzuzufügen ist.
- Kompetenzraster für Deutsch, Mathematik und Englisch können als Grundlage für die Formulierung der schriftlichen Erläuterung verwendet werden.
- Die ergänzende differenzierende Leistungsbeschreibung (EDL) ist künftig in der 8. Schulstufe bereits mit der Schulnachricht auszustellen.
- Die bisherigen Möglichkeiten zur Individualisierung und Differenzierung des Unterrichts in den leistungsdifferenzierten Pflichtgegenständen Deutsch, Mathematik und (Erste) lebende Fremdsprache werden erweitert. So besteht nun auch die Möglichkeit, in diesen Pflichtgegenständen ab der 6. Schulstufe dauerhafte Schüler-/innengruppen einzurichten.
- Eine Verpflichtung zur Teilnahme am Förderunterricht kann nunmehr in allen Pflichtgegenständen ausgesprochen werden.

Virtueller Tag der offenen Tür an der Fachschule in Elbigenalp

Besondere Zeiten erfordern besondere Werbemaßnahmen. Um auch in Zeiten wie diesen die Fachschule für Bildhauerei und die Fachschule für Malen / Vergolden / Schriftdesign näher kennen zu lernen, haben wir folgendes Angebot: Für beide Ausbildungen bieten wir im November einen virtuellen Tag der offenen Tür an. Dabei bieten wir die Möglichkeit zum Livechat mit Rundgang durch unsere Bildungseinrichtung. Eine Voranmeldung ist unbedingt notwendig. Tel. 05634/6226 oder marketing@schnitzschule.at
Nähere Informationen dazu auf unserer Homepage: www.schnitzschule.at
Termin: 19.11.2020 von 13.30 bis 16.30 Uhr (Livechat mit Rundgang dauert ca. ½ Stunde). ANZEIGE

Fotos: Bergblick

Hotel Bergblick ****S
Am Lumberg 20
6673 Grän
Tannheimer Tal
Tel. +43 5675 6396-0
info@hotelbergblick.at
www.hotelbergblick.at

A - 6161 Natters
www.dibral.at
DI ALFRED R. BRUNNSTEINER
ZIVILTECHNIKER GMBH FÜR TRAGWERKSPLANUNG

GmbH Büro für Elektrotechnik
PLANUNGS COMPANY
Erfolg mit Plan.
Wir freuen uns auf Ihre Anfragen!
Telefon 06565/22610
www.planungscompany.at
Mitglied des Fachverbandes Ingenieurbüros

+ BADER FRINGER
RAUMSTUDIO
Teppich + Parkett
Polsterungen + Vorhänge
Sonnenschutz
Bader + Fringer GmbH Kög 2, 6600 Reutte

fliesen marmor bäder verlegung sanitärhandel
HOPRA die Fliese
badart das Bad
www.hopra.at · www.badart.at

Vielen Dank
für die angenehme Zusammenarbeit!
NESSLER
FENSTER · TÜREN
Gaulhofer
Fenster · Türen · Innenausbau
Parkett · Sonnenschutz
Tel. +43 (0)5672-62222
www.nessler-tirol.at

tschallener
tischlerei + wohndesign
HANDWERK
in Perfektion
6531 Ried · T 05472 6407 · www.tischlerei-tschallener.at

Gerüstbau
Manfred SEIFERT GmbH
6464 Tarrenz
0664/2013375 0664/3803261 m.seifert@cni.at

Elektrizitätswerk
Schattwald e.U.
6677 Schattwald Nr. 4 · Tel. +43 (0)5675 / 6613 · office@ew-schattwald.at · www.ew-schattwald.at
Wir versorgen das Tannheimer Tal mit Energie.

Ankommen – Eintreten – Wohlfühlen & Genießen

Im Tannheimer Tal, welches als eines der schönsten Hochtäler Europas gilt, liegt in einer traumhaften Alleinlage das Genießer-Hotel **Bergblick & Spa.** Die Eigentümer haben trotz der allgemein schwierigen Lage keine Kosten gescheut, das Feriendomizil noch schöner zu gestalten.

Schon in Kürze wird die **neue Genusszeit** eingeläutet. „Der große Umbau liegt hinter uns und wir freuen uns unsere Gäste wieder begrüßen und verwöhnen zu dürfen", heißt es dieser Tage im Hotel Bergblick.

Der **neue In- und Outdoor-Panorama-Pool mit Liegewiese** ist das exklusive Herzstück des Hotels. Im Dachgeschoss bietet die **neue Deluxe-Suite** großzügigen Wohnraum. Das Haupthaus ist um vier Juniorsuiten erweitert, die edel und komfortabel, in warmen Holz- und Naturtönen eingerichtet wurden. Jedes Zimmer ist ein Unikat, die Möbel feinste Handarbeit. Ein wahrlich traumhaftes Bergpanorama eröffnet sich dem Gast, der in die Stube oder auf die Terrasse tritt.

Der Empfangsbereich, die Lobby, das Restaurant und die Bar wurden ebenfalls neu gestaltet und bieten den Besuchern einen besonderen ZeitGenuss. Die neue Tiefgarage bietet Elektroanschlüsse für E-Fahrzeuge. **Das international erfahrene Küchenteam, dem Falstaff und Gault Millau beste Noten attestieren, kocht sich in die Herzen der Gäste.**

ELEKTROTECHNIK STEINLECHNER GmbH
VOLDERS +43 (0) 5224 - 52 0 51 www.elektro-steinlechner.at

GEBÄUDEREINIGUNG WERNER JÄGER GmbH.
6130 SCHWAZ • BERGWERKSTR. 7 • TELEFON 05242/73 738

ZITT KRANARBEITEN ERDBAU TRANSPORTE
VIELEN DANK FÜR DIE GUTE ZUSAMMENARBEIT

„Diese Tätigkeit macht Sinn!“

Ingeborg Schimpfössl über ihr „rundumskind“-Geschäft

Ingeborg Schimpfössl widmet sich ihrem Herzensprojekt, dem Grinner ReUse-Laden „rundumskind“.

Die Grinnerin Ingeborg Schimpfössl hat eine Herausforderung nach ihrer Pensionierung gesucht – und sehr bald gefunden. Entstanden ist schließlich ihr persönliches Herzensprojekt, das „rundumskind“-Geschäft in Grins, das seit 2018 einen Mehrwert für alle bringt und als Gegenpart zu unserer Wegwerfgesellschaft gesehen werden kann. Kinderartikel aller Art werden hier auf Kommission entgegengenommen und weiterverkauft.

Das Prinzip ist klar – Second Hand schont sowohl die Umwelt als auch den Geldbeutel. Ein gelungenes Beispiel eines Second-Hand-Geschäfts findet sich seit Februar 2018 in Grins: „Für mich macht diese Tätigkeit Sinn“, erklärt Inhaberin Ingeborg Schimpfössl über ihr Geschäft, das in der ehemaligen Sattler- und Tapezierwerkstatt des Vaters untergebracht ist. Neben diesen räumlichen Gegebenheiten war der „Bezug zu ihrem früheren Beruf“ ein wesentlicher Aspekt, der zu dieser Idee geführt hat. Ingeborg Schimpfössl war nämlich als Kinderdorfmutter im SOS-Kinderdorf in Imst tätig. Grundsätzlich ging es der Grinnerin, mit Hausnamen „Sattlers Inge“ genannt, aber auch darum, einen Gegenpart zur Wegwerfgesellschaft zu schaffen, des Weiteren bringt sie die vielfach auftretende Problematik zur Sprache, dass viele Eltern nicht wissen, wo man gebrauchte Kinderkleidung, die noch in einem guten Zustand ist, anbringen kann: „Speziell im ersten Lebensjahr brauchen Babys so viel an Kleidung“, weiß Schimpfössl und: „Viele Menschen erzählen, dass man Kinderkleidung oder Kinderartikel im Verwandten- oder Bekanntenkreis nur mehr verschenken könne, nicht verkaufen“ – aus all diesen Aspekten heraus ist die Idee zu diesem Re-Use-Geschäft geboren worden.

In diesem Gebäude in Grins ist das „rundumskind“-Geschäft untergebracht, früher war hier ein Sattler- und Tapezierbetrieb. Fotos: Elisabeth Zanger

„Ein schönes Angebot“

Im liebevoll eingerichteten „rundumskind“-Geschäft, das direkt an der Dorfstraße in Grins liegt, können diverse Kinderartikel (außer Kinderwägen und -sitze) abgegeben werden, in weiterer Folge werden diese auf Kommission verkauft. „Gemeinsam legen wir den Verkaufspreis fest“, erzählt Ingeborg Schimpfössl. Die Ware bleibt immer nur bis zum Ende der Saison (Sommer bzw. Wintersaison) im Laden – wird die Ware nicht verkauft, geht diese zurück an den Besitzer. Angenommen werden Baby- und Kinderkleidung (bis Größe 140), Schuhe, eine Auswahl an Kinderartikeln (Wickelzubehör, Spiele, Babyphone, Ess- und Trinkutensilien, uvm.). Wer sich selbst ein Bild machen möchte und die Frau hinter dieser Idee, Ingeborg Schimpfössl, auf ein persönliches Gespräch treffen möchte, sollte im „rundumskind“-Geschäft in Grins vorbeischauen, die Öffnungszeiten sind wöchentlich am Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 15 bis 19 Uhr und jeden ersten Samstag im Monat von 9-12 Uhr. „Im Laden ist einfach ein schönes Angebot zu finden – für mich ist es so etwas wie eine Liebhaberei, ein Hobby. Ich mach's einfach gern“, erklärt Ingeborg Schimpfössl abschließend lächelnd. (lisi)

Neue Heimstätte

Wer würde in einer rund 400 Quadratmeter großen Halle inmitten des Hochtales einen Lok-Schuppen vermuten? Und doch: Im Tannheimer Ortsteil Untergschwend, dem Gewerbegebiet des Tourismusortes, stehen in einer „Eisenbahnremise“ drei komplette Zuggarnituren. Sie gehören dem „Tannheimer Alpen-Express“ des Südtirolers Artur Näckler, der im Hochtal eine weitere Heimat gefunden hat und mit seinem Verkehrsbetrieb das für den Autoverkehr gesperrte Naturschutzgebiet am Vilsalpsee erschließt. Die beliebte Fahrt mit dem „Bummelzug“ dauert rund 20 Minuten und führt in eine

Wir bedanken uns für die angenehme Zusammenarbeit.

expert Versicherungsagentur OG.

Ernst Zotz

Lindenstraße 35/I. - 6600 Reutte

EIN STARKER PARTNER.

richard feuerstein GmbH

SANITÄR - SOLAR
BIOMASSE - HEIZUNG
VOLLBAD

team singer andreas

Hafeneggerweg 3, Grän, Tel. 05675/43334

Danke für die angenehme Zusammenarbeit!

Tannheimer
Alpen - Express
Schmieden 12 | 6675 Tannheim
Mobil: 0043 (0)676 712 3459
info@tannheimer-alpenexpress.at | www.tannheimer-alpenexpress.at

für den beliebten Tannheimer Alpen-Express

Foto: Tannheimer Alpen-Express

traumhafte alpine Naturlandschaft.

Notwendig geworden war der Neubau durch die Anschaffung einer Garnitur für das Transportunternehmen. Nun können alle drei „Züge“ vor Ort in einer neuen funktionalen Halle abgestellt und gewartet werden.

Neu: Genussland

Im vor kurzem an der Einstiegsstelle für die Bahn eröffneten „Genussland Europaregion Tirol“ werden den Kunden und Gästen die verschiedensten Köstlichkeiten angeboten. Ob es um Schmankerl zum Essen, um Mitbringsel oder schöne Schmuckstücke geht, Geschenkkörbe und Gutscheine, alles wird und wurde in der Europaregion Tirol, also in Nordtirol, Südtirol, Osttirol oder dem Trentino produziert.

Fotos: Nikolussi

Raiffeisen
Meine Bank

GEMA
HOLZ\BAU
Tradition und technischer Fortschritt in Kombination.
Holzbau GEMA OG GEMA Baumeister OG
Gewerbegebiet 7a | 6675 Tannheim | Tel. +43 5675 20711
info@holzbau-gema.at | www.holzbau-gema.at

BilgeriTorTechnik
Wir danken
für die gute
Zusammenarbeit!
6675 Tannheim - Kienzen 5
Tel. +43 (0)676 3764213
www.tannheimertal.info.at

Ihr Installationsprofi für erfolgreiche Projekte
Elektrizitätswerk
Schattwald e.U.
6677 Schattwald Nr. 4 • Tel. +43 (0)5675 / 6613 • office@ew-schattwald.at • www.ew-schattwald.at
Wir versorgen das Tannheimer Tal mit Energie.

Auf dem 8.000 Quadratmeter großen Areal südöstlich der Verbandskläranlage ist die neue Straßenmeisterei Stanzach errichtet worden. Fotos: © BBA Reutte

stolz
• Heizung
• Sanitär
• Klima
• Lüftung

MAURER+WALLNÖFER
› baumeister
› zimmermeister
› bauwarenhandel
a - 6430 ötztal-bahnhof
industriestraße 2
tel 05266 / 8911-0
fax 05266 / 8911-24
office@mw.co.at
www.mw.co.at

www.silosole.com
TANK
MOIK
SILO
SOLE
w.moik@speed.at

In Stanzach im Lechtal hat das Land Tirol eine neue Straßenmeisterei errichtet. Dieser Tage nahm der neue Stützpunkt für die Landesstraßen im Lechtal und Tannheimertal seinen Betrieb auf.

„Seit 9. November 2020 ist die Straßenmeisterei Stanzach der neue Dienstort für 24 Mitarbeiter“, erklärt Straßenmeister Robert Barbist. 136 Kilometer Landesstraßen im Lechtal und im Tannheimertal werden ab sofort von der südöstlich der Verbandskläranlage in Stanzach neu errichteten Straßenmeisterei aus betreut.

„Mit der neuen Straßenmeisterei

Vielen Dank
für die angenehme Zusammenarbeit!
NESSLER
FENSTER · TÜREN
Gaulhofer
Fenster · Türen · Innenausbau
Parkett · Sonnenschutz
Tel. +43 (0)5672-62222
www.nessler-tirol.at

Metallbau GmbH
NOCKER
www.nocker.at
Ausgezeichneter Lehrbetrieb 2020 – 2022
METALLBAU · ALUBAU · AUFZUGSBAU · PHOTOVOLTAIK · ZAUNBAU
6145 Navis | Tel.: +43 5273 60 500 | E-Mail: office@nocker.at | www.nocker.at

SPENGLEREI
AUER BRUNO E.U.
A-6460 IMST
Thomas-Walch-Str. 35
Tel. 05412/61522
info@spenglerei-auer.at
www.spenglerei-auer.at
SPENGLEREI AUER

Zahlreiche Fahrzeuge und Gerätschaften wurden in den neuen zweiten Stützpunkt des Landesstraßendienstes im Außerfern überstellt.

V.li.: Straßenmeister Robert Barbist und BBA-Leiter Wolfgang Haas wollen die offizielle Einweihung, sobald es möglich ist, nachholen.

Neue Straßenmeisterei Stanzach in Betrieb

Landesstraßen im Lechtal und Tannheimertal werden von neuem Stützpunkt aus betreut

haben wir nicht nur eine optimale Ausgangsbasis für unsere orange Flotte, sondern auch einen modernen Bauhof, der allen Anforderungen entspricht, geschaffen“, freut sich LH-Stv. Josef Geisler anlässlich der Fertigstellung des 7,5 Millionen Euro teuren Vorzeigeprojekts. Seinen Wärmebedarf deckt der neue Bauhof etwa über eine Wärmepumpe mit Erdwärme. Der Bürotrakt der neuen Straßenmeisterei wurde in Massivbauweise, alle anderen Gebäude in Holzbauweise ausgeführt. „Sämtliche Aufträge für die neue Straßenmeisterei Stanzach konnten an heimische Firmen vergeben werden“, verweist Geisler auf den Impuls für die regionale Wirtschaft. Erfreulich sei auch, dass der Bau gemeinsam mit den beauftragten Planern und ausführenden Baufirmen trotz coronabedingter Erschwernisse termingerecht fertiggestellt werden konnte und der Kostenrahmen eingehalten wurde.

Neben Reutte ist der neue Bauhof, der in bester Zusammenarbeit mit der Gemeinde Stanzach verwirklich wurde, die nunmehr zweite Straßenmeisterei im Außerfern. „Damit sind wir in der Lage, die Betreuung des Landesstraßennetzes im Bezirk noch effizienter und zielgerichteter zu gewährleisten“, erklärt der Leiter des Baubezirksamts Reutte, Wolfgang Haas. In Summe gibt es im Außerfern 276 Kilometer Landesstraßen, die von insgesamt 49 MitarbeiterInnen in durchschnittlich 80.000 Arbeitsstunden pro Jahr sauber und sicher gehalten werden.

In den letzten Tagen erfolgten die Übersiedlungsarbeiten der orangen Flotte. Die Kehrmaschine, zwei Lkw, fünf Pritschenwagen, ein Unimog, ein Radlader und ein Traktor sowie sämtliche Anbaugeräte wie Schneepflüge, Salzstreuer, Kräne, Mähgeräte und Waschaufbauten wurden vom bisherigen Standort Reutte in den zusätzlichen Stützpunkt nach Stanzach übersiedelt. Dazu kamen noch die Geräte der Schlosserei und Tischlerei, Schneestangen, Leitpflöcke, Verkehrszeichen, Bauholz, Büromöbel und vieles mehr.

Elektro Entstrasser
PARTNER KNX
Danke für die gute Zusammenarbeit
QUALITÄTS HANDWERK TIROL
Tel. 05672 / 71 590
6600 Lechaschau
Sepp-Haggenmüller-Straße 8
www.elektro-entstrasser.at
info@elektro-entstrasser.at

System Putz
▼ Innenputz
▼ Vollwärmeschutz
▼ Wir verlegen auch Estrich mit System!
System-Putz GmbH
Wiesrainstraße 20 · 6430 Ötztal-Bahnhof
Tel. 05266 / 87 614
Fax DW 4
www.system-putz.at

STRABAG
TEAMS WORK.
STRABAG AG, Direktion Tirol/Vorarlberg (AF)
Anton-Maria-Schyrle-Str. 7, 6600 Reutte
Tel. +43 5672 6911-0, www.strabag.com
Wir danken für die gute Zusammenarbeit.

Wohlfühlen in der **neuen Heimat**

Übergabe Wohnanlage Zams – Innstraße 19, 27 und 29
Neue Heimat für 36 Familien

In Zams, Innstraße 19, 27 und 29, errichtete die **NEUE HEIMAT TIROL** eine Wohnanlage mit 36 Mietwohnungen samt Tiefgarage.

Der Heizwärmebedarf für die Wohnungen bewegt sich laut Energieausweis zwischen ca. 11,3 und 11,6 kWh/m²a.

Die **NEUE HEIMAT TIROL** dankt dem Land Tirol für die Bereitstellung der Wohnbauförderungsmittel, der Gemeinde Zams für die jahrelange ausgesprochen gute Zusammenarbeit sowie den Planern und ausführenden Firmen für die hervorragende Arbeit und termingerechte Fertigstellung.

Wir wünschen den neuen Bewohnerinnen und Bewohnern viel Freude und Zufriedenheit in ihrer „Neuen Heimat".

Finanzierung:
Tiroler Sparkasse

Wohnbeispiel:
2-Zimmer-Wohnung in dieser Wohnanlage mit 52,51 Nutz-m² samt Balkon, Kellerabteil und Tiefgaragenabstellplatz

Nettomiete/Monat: € 230,16
(je Nutz-m² € 4,38)
Betriebs-, Heiz-, Warmwasserkosten und Steuern: € 146,41 (je Nutz-m² € 2,79)

Bruttomiete/Monat: € 376,57
(je Nutz-m² € 7,17)

Bauausführende Firmen: Planverfassung: Ziviltechniker Dipl-Ing Robert Ehrlich, Zams • Baumeister: Ing. Hans Bodner BauGmbH & Co KG, Kufstein • Aufzugsanlagen: Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH, Wien • Bauphysik: Fiby ZT-GmbH, Innsbruck • Bauspenglerarbeiten: IAT GmbH, Kematen in Tirol • Bodenbelagsarbeiten: Holz im Bau GmbH & Co KG, Mettersdorf am Saßbach • Elektroinstallationen: Elektro Müller GmbH & Co KG, Landeck • Estricharbeiten: KPS Ötztal Putz GmbH, Ötztal-Bahnhof • Fenster: Wick Fenster & Sonnenschutz GmbH, Linz • Fliesenlegerarbeiten: Federspiel Öfen-Fliesen-Granit, Landeck • Gartengestaltung: Gartencenter Thomas Mairhofer, Innsbruck • Heizung: Luzian Bouvier Haustechnik & Fliesen GmbH, Zams • Lüftung: AIR-TECH Lüftungs- und Klimaanlagen GmbH, Landeck • Malerarbeiten: Living Colors Rudolf Jais, Imst • Metallbauarbeiten: Otto Platter GmbH, Zams • Planung Elektro: Neutral Technisches Büro Obwieser GmbH, Absam • Planung Haustechnik: TB Klimatherm GmbH, Zirl • Sanitäre: Opbacher Installationen GmbH, Fügen • Statik: DI Wolfgang Redlich, Innsbruck • Terrazzoarbeiten: Federspiel Öfen-Fliesen-Granit, Landeck • Trockenbauarbeiten: HTB Baugesellschaft m.b.H., Arzl im Pitztal • Türen: Eller Türen + Möbel GmbH, Matrei am Brenner • Zimmererarbeiten: Baumeister Ing. Franz Thurner GmbH & Co KG, Oetz

Die NEUE HEIMAT TIROL schafft derzeit in weiteren 22 Tiroler Gemeinden leistbaren Wohnraum: Fliess, Haiming, Innsbruck, Jenbach, Kauns, Kirchberg, Kufstein, Kundl, Mutters, Reith bei Kitzbühel, Reith bei Seefeld, Rum, Scheffau, Schönwies, Serfaus, Sölden, St. Anton, Telfs, Umhausen, Vomp, Wörgl und Zams.

www.neueheimat.tirol

Arztpraxis in zentraler Lage in Kundl zu vermieten!
Gestaltung der Ordinationsräume noch möglich. Kontakt: Clemens Herdy | Tel.: 0512-3330-552 | herdy@nht.co.at

NHT

Bezahlte Anzeige / Fotos: NHT/Vandory/Oss

Zwei Friedhofserweiterungen geplant

Bürgermeister Helmut Ladner informiert über Vorhaben der Gemeinde Kappl

Bgm. Ladner: „Wir arbeiten kontinuierlich am Ausbau des LWL-Netzes.

Auf diesem Grundstück wird der Stadel abgerissen und ein Friedhofserweiterungsprojekt realisiert.

Fotos Elisabeth Zangerl

Knapp 2.600 Einwohner zählt die Paznauner Gemeinde Kappl. An die 400 Tourismusbetriebe und zwischen 40 und 45 Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe sind dort beheimatet, zudem gilt es ein 60 Kilometer langes Straßennetz instand zu halten. Bürgermeister Helmut Ladner spricht im impuls-Magazin über aktuelle und geplante Projekte in seiner Gemeinde.

Seit 16 Jahren ist Kappls Bürgermeister Helmut Ladner im Amt: „Schutzprojekte für Siedlungsraum und Straßensanierungen sind aktuell laufende Projekte“, erklärt er.

Das Verbauungsprojekt am „Diasbach“ zum Schutz vor Hochwasser läuft schon seit zehn Jahren, weitere sechs bis sieben sind noch bis zur Fertigstellung vorgesehen: „Zwischen acht und zehn weitere Geschiebesperren sind noch zu errichten, jährlich werden ein bis zwei massive Sperren gebaut“, verrät Bgm. Ladner über, wie er betont, „eines der größten Projekte der Wildbach- und Lawinenverbauung“ in der Gemeinde. Beteiligt ist die Gemeinde Kappl auch beim Schutzbauprojekt des Schallerbachs, auch beim Verbauungsprojekt der „Flung-Lawine“, welche die B 188 (nahe dem Ortsteil „Schnatzerau“) und die Gemeindestraße zum Weiler Schrofen gefährdet.

Infrastrukturell gibt's in Kappl immer was zu tun – 60 Kilometer Straßennetz gilt es, auszubauen, zu sanieren und instand zu halten.

Ein größeres Projekt wurde 2019 fertig gestellt: Im Dorfzentrum konnte eine neue Kleinkinderbetreuungseinrichtung (Kinderkrippe) eingeweiht werden. Im selben Gebäude wurde vor zwei Jahren eine Arztwohnung errichtet. Die Volksschule Kappl wurde vor drei Jahren neu gebaut und musste heuer nach einem Brand Anfang August über die Sommermonate saniert werden. Früher gab es sechs Volksschulen in der Gemeinde Kappl, mittlerweile nur noch eine, diese entspricht allen Anforderungen und ist topmodern ausgestattet.

Friedhofserweiterungen

In Anbetracht der geplanten Vorhaben stehen Friedhofserweiterungen ganz oben auf der Agenda. Der Friedhof der Pfarrkirche Kappl wird unterhalb der Kirche erweitert. Dieses Projekt ist für 2021 geplant und sieht die Errichtung von Erdgräbern, Urnengräbern und einer Urnennischenwand vor. Insgesamt soll Platz für 200 neue Gräber geschaffen werden. „Derzeit befinden wir uns hier in der Abklärungsphase mit der Diözese. Auch die Finanzierungsfrage wird geklärt“, verrät Ladner zum aktuellen Projektstand.

In der Fraktion Langesthei, in dem eine eigene Pfarrkirche als eigene Pfarre bestehe, ist ebenfalls eine Erweiterung des Friedhofs angedacht. „Die Planungen dazu sind abgeschlossen, wir befinden uns in der Bewilligungsphase“, erklärt Bgm. Ladner. Erweitert wird der Friedhof in Langesthei um ca. zehn Gräber, aber im Vordergrund steht bei diesem Erweiterungsbau etwas anderes: „Ein neuer, dringend benötigter Lagerraum wird im Rahmen der Erweiterung errichtet bzw. soll auch eine Art Kapellenraum, welcher mehrfach genutzt werden kann, beim Friedhof entstehen“, erzählt der Bürgermeister.

LWL, Wohnbau und Vereine

Mittelfristig ist weiterhin der Ausbau des LWL-Netzes der Gemeinde geplant. Bei diesem Vorhaben ist man in Kappl jedoch schon weit vorangeschritten: „Wir arbeiten kontinuierlich am Ausbau des LWL-Netzes, über 80 % des Gemeindegebietes wurden bis jetzt schon mit dem Hauptnetz ausgebaut.“

Aktuell geplant ist auch ein Wohnbauprojekt mit der Neuen Heimat Tirol: „Dieses Projekt am ehemaligen Areal der Volksschule im Dorfzentrum ist ausgearbeitet und in Vorbereitung“, erklärt Bgm. Ladner zum Status quo. Das ehemalige Volksschulgebäude in Sinsen wurde beim Hochwasser 2005 vermurt, die Volksschulgebäude in Glitterberg und Langesthei konnten verkauft werden. Noch relativ hoch ist die Anzahl der Landwirte in Kappl: „Es gibt noch zwischen 150 und 160 landwirtschaftliche Betriebe“, informiert Helmut Ladner. Aktiv ist auch das Vereinsleben: An die 20 Vereine sind in Kappl registriert – darunter auch die Musikkapelle Kappl, in der Bürgermeister Helmut Ladner selbst seit 43 Jahren Mitglied ist. Abgesehen von der Musik verbringt der verheiratete Vater dreier Kinder seine Freizeit gern mit etwas Sport, vorrangig Skifahren oder Bergsteigen.

(lisi)

Holzbau sichert Arbeitsplätze in der Region

Die Nachfrage nach klimaverträglichem und leistbarem Wohnraum innerhalb der Städte steigt stetig und Werte wie Nachhaltigkeit sowie gesundes Wohnen gewinnen neben der Wirtschaftlichkeit und Energieeffizienz immer mehr an Bedeutung. Der Holzbau, vor allem der großvolumige Holzwohnbau, bietet sich somit als Teil der Lösung besonders an.

Tirols größter Holzwohnbau „Naturquartier Weißache" in Kufstein mit fünf Stockwerken in Massivholzbauweise befindet sich derzeit im Bau.

In Tirol und dort vor allem in den Städten ist der Platz für neuen Wohnraum sehr begrenzt. Umso wichtiger ist es, Baulücken effizient zu schließen, noch vorhandenen Baugrund bestmöglich zu nutzen und bestehende Gebäude aufzustocken. Der ökologisch wertvolle Roh- und Baustoff Holz leistet hierzu einen wesentlichen Beitrag, denn mit Holz lassen sich auch große Gebäude in kürzester Zeit durch genauest vorgefertigte Elemente realisieren. Deshalb setzt sich proHolz Tirol im Rahmen des EU-Projekts „Build-in-Wood" gemeinsam mit 20 internationalen Partnern dafür ein, Holz zum gängigen Material für den Bau von mehrstöckigen Gebäuden zu machen. Erste Beispiele gibt es bereits.

Holz zeichnet sich durch hohe Festigkeit und Tragkraft bei gleichzeitig geringem Eigengewicht aus. Die innere Struktur macht Holz außerdem zu einem extrem dauerhaften Baustoff. Das Bauen mit Holz findet weniger auf der Baustelle, sondern vielmehr in witterungsunabhängigen Produktionshallen statt. Die Montage am Bau erfolgt in kürzester Zeit, die Materialtransporte zur Baustelle reduzieren sich bis zu rund einem Viertel gegenüber konventionellen Bauweisen. Dadurch erfolgt der Bau lärm- und störungsarm und die zunehmend ausartende Verkehrsbelastung wird reduziert. Auch die wirtschaftliche Bedeutung eines vermehrten Holzeinsatzes ist nicht zu unterschätzen.

„Bauen mit Holz kommt hochgradig der heimischen Wirtschaft zu Gute. Von der Forstwirtschaft über die Holzindustrie bis hin zur Finalbearbeitung durch Zimmerer und Tischler haben wir in Tirol eine vollständige Wertschöpfungskette. Die heimische Holzindustrie verfügt mit ihren vielen namhaften kleinen und großen Betrieben bis hin zu den Global Playern über eine hohe wirtschaftliche Schlagkraft mit tausenden Arbeitsplätzen." So proHolz-Tirol-Vorstandsmitglied Helmut Troger.

Naturverbunden wohnen

holzius steht für Bauen mit Vollholz in seiner natürlichsten Form. Von der Natur inspiriert, hat das Vinschger Unternehmen ein leim- und metallfreies Vollholz-Bausystem entwickelt, welches sowohl höchsten baubiologischen Standards als auch den technischen Leistungsanforderungen des modernen Bauens gerecht wird. Der Kern der patentierten holzius Bauart ist eine Gratleiste mit Kanten in Schwalbenschwanzform, wobei uralte handwerkliche Techniken neu kombiniert werden. Dadurch ermöglicht holzius leim- und metallfreies Bauen in garantierter Formstabilität und dauerhafter Luftdichtheit.

Heute belegen zahlreiche Referenzprojekte in Südtirol, Deutschland, Österreich und Italien, dass Bauen mit Vollholz nicht nur innovativ, sondern auch nachhaltig umsetzbar ist. Ob Einfamilienhäuser, Aufstockungen von Kindergärten und Schulzentren oder bis zu 5-stöckige Mehrfamilienhäuser, der uralte Baustoff Holz beweist, dass er mit moderner Architektur bestens harmoniert und zudem für ein behagliches Raumklima sorgt.

„Die Frage nach einem Holzbausystem aus leim- und metallfreien Massivholzelementen haben wir mit einer einfachen, aber technisch genialen Lösung beantwortet. Damit schaffen wir gesunde Wohn-Lebensräume“, zieht Herbert Niederfriniger eine Zwischenbilanz. „Nachhaltiges Wirtschaften zählt bei uns zur obersten Prämisse. Dabei berücksichtigen wir die Bedürfnisse von Mensch und Natur. Nachhaltigkeit bedeutet, unsere Projekte aus Vollholz herzustellen, das aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammt. Und was treibt uns an? Unsere Begeisterung für Holz!“

Exklusive Beratung

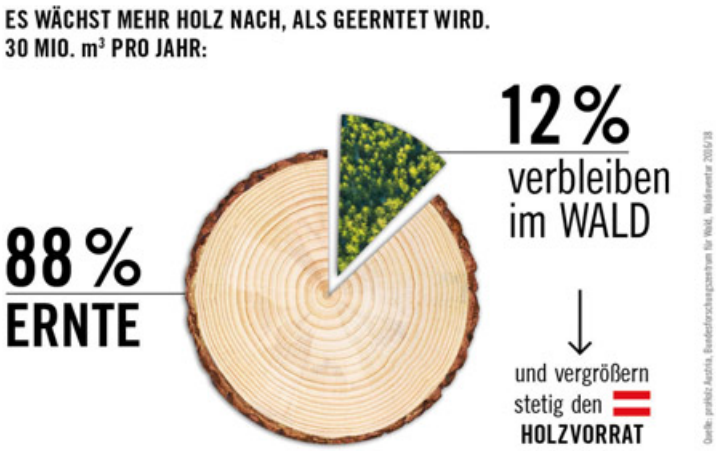
Da im Moment aufgrund der Situation keine Besuche der Produktionsstätte gemacht werden können, bieten wir Ihnen gerne eine exklusive baubiologische Beratung zum Thema Bauen mit Vollholz an.

Anmeldung unter:
info@holzius.com

Mehr Holzbau hilft Klima und Wald

Neue Holzbauoffensive der Bundesregierung · Ein Holzhaus spart 40 Tonnen CO_2

Die österreichische Bundesregierung sieht die Forcierung des Holzbaus als eine Klimaschutz-Maßnahme auf dem Weg zur Klimaneutralität bis 2040 vor. Mit dem Waldfonds und der darin festgelegten Holzbauoffensive folgt nun eine konkrete Umsetzung. „Häuser aus Holz speichern Kohlenstoff langfristig und wirken wie ein zweiter Wald. Zudem bewirkt Holz beträchtliche CO_2-Entlastungen, weil es Baumaterialien aus endlichen Rohstoffen, die einen deutlich höheren CO_2-Fußabdruck haben, ersetzt", erklärte Richard Stralz, Obmann von proHolz Austria.



Der Holzbauanteil liegt aktuell bei 24 Prozent (bezogen auf die gesamten errichteten Nutzflächen im Gebäudesektor). Große Potentiale für die Zukunft liegen insbesondere im Bereich mehrgeschossiger Wohnbauten und im öffentlichen Bau. In diesen Segmenten hatte der Holzbau in den letzten Jahren schon seine größten Zuwächse.

„Holz hat nicht nur ökologische, sondern auch viele bautechnische Vorteile. Aufgrund des hohen Vorfertigungsgrads ist Bauen mit Holz besonders schnell, präzise und störungsarm. Das geringe Gewicht von Holz prädestiniert es zudem für Aufstockungen und städtische Nachverdichtung", so Stralz.

Gerade im Schulbau, bei der Errichtung von Verwaltungsgebäuden oder auch im öffentlichen Wohnbau bietet sich Holz als Baumaterial an.

Holz bindet CO_2

Stofflich genutztes Holz verlängert den Kohlenstoffspeicher aus dem Wald und trägt zur CO_2-Reduktion in der Atmosphäre bei. Ein Kubikmeter Holz bindet rund eine Tonne CO_2, ein Einfamilienhaus aus Holz rund 40 Tonnen, was dem durchschnittlichen CO_2-Ausstoß eines PKW in 26 Jahren entspricht. Je länger Holz im Verwendungskreislauf gehalten wird, desto länger bleibt die durch den Kohlenstoffspeicher erzielte CO_2-Senkung aufrecht. Deshalb machen möglichst langlebige Holzverwendungen – allen voran Bauen mit Holz – Sinn.

Noch bedeutender als die Kohlenstoffspeicherung ist der Substitutionseffekt, wenn Holzprodukte andere Materialien (z.B. Ziegel, Beton, Stahl, Kunststoff etc.) erset-

Clever sein, mitbauen, Geld sparen –

dein Mitbauhaus von MB Holzbau!

Wir bieten dir die Möglichkeit, an deinem Zuhause selbst mitzubauen – bei MB Holzbau kannst du bei der Erstellung deines Hauses oder bei der Sanierung selbst Hand anlegen, deinen Idealismus leben und dir dabei auch einen finanziellen Vorteil schaffen. Dein Mitbauhaus von MB Holzbau ist ...

… SO EINZIGARTIG WIE DU!
Dein Mitbauhaus von MB Holzbau ist dein wahr gewordenes Traumhaus – genau, wie du es dir immer gewünscht hast. Deine Vorstellungen werden von Anfang an berücksichtigt und umgesetzt. Wir nehmen uns Zeit für dich – so wird es DEIN Haus – so einzigartig wie du!

… SO INDIVIDUELL WIE DU!
Egal, ob du auf moderne oder traditionelle Architektur stehst – dabei auf ökologische Baustoffe, Nachhaltigkeit und Energieeffizienz Wert legst – gemeinsam realisieren wir deine Wünsche: Dein Mitbauhaus von MB Holzbau ist so individuell wie du!

… SO AKKURAT WIE DU!
Du hast Freude an der Herausforderung – dann wartet hier dein ultimatives Handwerker-Lebenswerk! Wachse über dich hinaus und staune über deine eigenen Möglichkeiten und dein herrlich akkurates Mitbauhaus von MB Holzbau!

… SO INTELLIGENT WIE DU!
Durch dein Mitbauhaus von MB Holzbau wirst du bares Geld sparen! Deine „Muskelhypothek" ist dein zusätzliches Kapital: handwerklicher Einsatz bei Arbeiten, wie z.B. Innenausbau mit Gipskarton, Dämmarbeiten im Innenbereich sowie Malerarbeiten und dein organisatorischer Einsatz in der Zusammenarbeit mit Gewerken (Fliesenleger, Elektriker, Heizungsbauer) – einfach intelligent!

BAUEN IST VERTRAUENSSACHE.
Wir sind mit Freude an unserer Arbeit und möchten dich damit begeistern. Wir arbeiten professionell mit Herz und Verstand. Wir sind erst zufrieden, wenn du zufrieden bist. Schaffe dir DEIN Mitbauhaus mit den Profis von MB Holzbau – auf uns kannst du dich jederzeit verlassen. ANZEIGE

Zimmerei Handle – Holzbau aus Leidenschaft

Als Zimmereibetrieb mit langjähriger Erfahrung sind wir, die Zimmerei Handle Robert, ein verlässlicher Partner bei der Umsetzung Ihrer Projekte, in denen Holz, im wahrsten Sinne des Wortes, eine tragende Rolle spielt. Stolz sind wir auch auf die erfolgreiche Lehrlingsausbildung und sind immer auf der Suche nach weiteren Mitarbeitern für unseren Betrieb.

Wir erstellen nicht nur Dachstühle, sondern errichten auch ganze Bauten in Riegelkonstruktion. Darüber hinaus entstehen in unserem Betrieb auch Balkone, Carports, Zäune, Stadel, Fertigteile und Wandverkleidungen. Bitte besuchen Sie für einen größeren Einblick unsere Homepage **www.holzbau-handle.at**

ZIMMEREI HANDLE HOLZBAU

6531 Ried im Oberinntal 249
Tel. 05472/6315 · Mobil 0664/40 35 931
zimmerei.handle@speed.at · www.holzbau-handle.at

zen und es dadurch zu deren CO_2-Ausstoß gar nicht erst kommt. Die in Österreich aus österreichischem Holz hergestellten Produkte vermeiden jährlich 8 Mio. Tonnen CO_2. Das entspricht 10 Prozent der gesamten jährlichen Treibhausgasemissionen in Österreich oder dem CO_2-Jahresausstoß aller zugelassenen PKW in Österreich.

Holz ist nachhaltig

Österreich deckt seinen Materialverbrauch derzeit zu drei Vierteln über endliche Rohstoffe. Vor allem fossile Energieträger wie Erdöl, Erdgas und Kohle sowie nicht-metallische Mineralstoffe wie Sand, Kies etc. werden genützt.

Letztere machen mehr als die Hälfte des gesamten Ressourcenverbrauchs aus und fließen als Baurohstoffe vorwiegend in den Bausektor.

Im Gegensatz dazu ist Holz ein nachwachsendes und tatsächlich nachhaltiges Baumaterial. In der Zeit, in der das in Häusern verbaute Holz genützt wird, wächst es im Wald wieder nach.

„30 Mio. Kubikmeter Holz wachsen jährlich in den heimischen Wäldern nach, davon werden nur rund 26 Mio. Kubikmeter geerntet. Der Rest verbleibt im Wald und vergrößert stetig den Holzvorrat. Auch die Waldfläche nimmt zu – um 4.700 Fußballfelder pro Jahr“, erläutert Silvio Schüler, Leiter des Instituts für Waldwachstum und Waldbau, Bundesforschungszentrum für Wald.

„Eine aktive Waldbewirtschaftung und -pflege ist daher notwendiger denn je. Stärkere Durchforstungen, das Anpflanzen geeigneter Baumarten und die Anlage von Mischbeständen sind einige wichtige Maßnahmen, um die Wälder klimafit zu machen“, so Silvio Schüler abschließend.

Holzbau perfekt für Aufstockung

Foto: Florian Scherl)

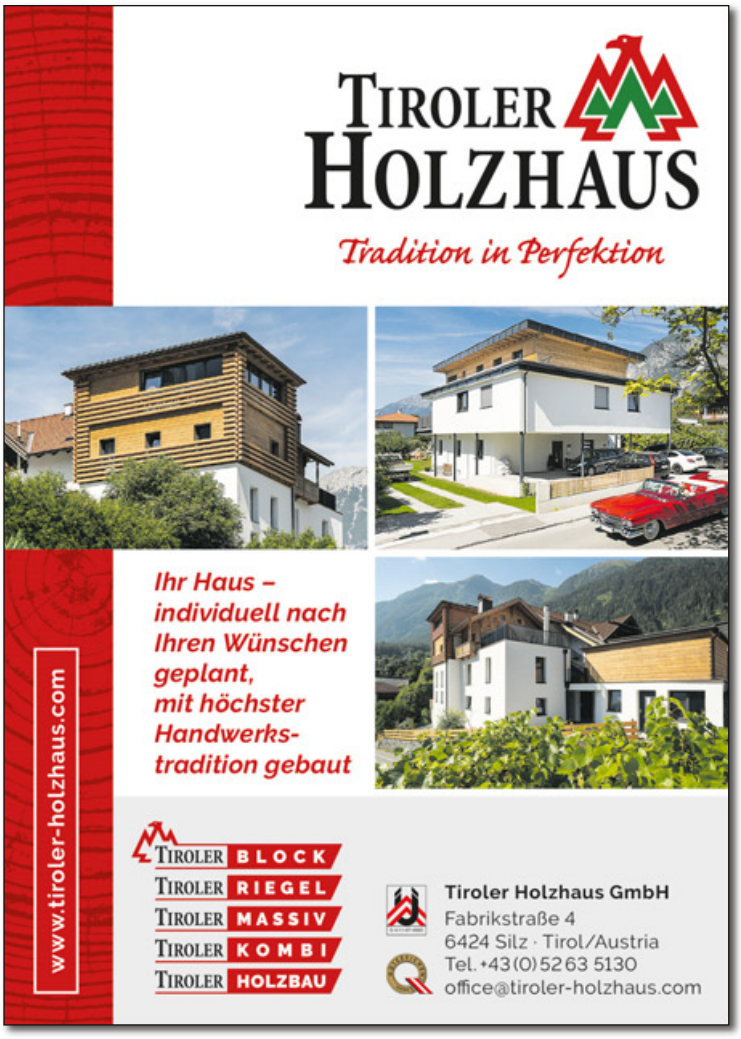
Ein wachsender Trend ist das Aufstocken bei Bestandshäusern. Es ist sicher die klügste und nachhaltigste Form, um Wohnraum zu schaffen. Ideal eignet sich dafür der Holzbau. Zum einen aus statischen Gründen, zum anderen spielt der Faktor Zeit eine wesentliche Rolle. Denn ist das Dach am Bestandshaus einmal abgebaut, sollte es möglichst schnell gehen, um – wie es im Fachjargon heißt – wieder „dicht“ zu sein.

Da der Holzbau in einer trockenen Halle vorgefertigt wird, steht der Umbau äußerst rasch. Ist der Holzbau aufgestellt, kann mit dem Innenausbau sofort begonnen werden. Einem raschen Einzug in die heimelige Atmosphäre eines Holzbaus stehen auch keine lange Austrocknungszeiten im Wege. Die Elektro- und Sanitärinstallationen wurden bereits in der Planung und Vorfertigung berücksichtigt. Alles geht also ohne viel Stress über die Bühne.

Übrigens: Aufstockungen zu planen ist besonders reizvoll. Oft glaubt man nicht, welch attraktive Lösungen es gibt, die das gesamte Gebäude erheblich aufwerten und diesem ein ganz neues Gesicht verleihen.

Mehr Infos dazu im Tiroler-Holzhaus-Buch – einfach anfordern unter: Tel. 05263 5130 oder office@tiroler-holzhaus.com

ANZEIGE



Bungalow mal anders

Beinahe ließ die Tiroler Raumordnung den Traum vom Bungalow für Bernhard Schöpf und Carina Mark platzen. Umso mehr freut sich das junge Paar heute, in seine ganz eigene Umsetzung des Wohnkonzeptes in Karres laden zu dürfen – wenn auch, Corona sei Dank, vorerst nur virtuell.

Dass ihr Traum vom Haus mit einem derart bürokratischen Hürdenlauf verbunden sein würde, ahnten der Karrer Bernhard Schöpf und die aus Wenns stammende Carina Mark im Jahr 2014 noch nicht. Damals hatten sie gerade erst begonnen, die Idee von den eigenen vier Wänden zu spinnen und die verschiedenen Optionen auszuloten: Ein Ausbau von Carinas Elternhaus in Wenns? Eine separate Wohneinheit auf Bernhards Familienanwesen in Karres? Oder doch ein eigenständiges Häuschen auf eigenem Grund und Boden?

Wer die Wahl hat …

Nein, eine Qual war die Entscheidung nicht. „Wir haben beide den gleichen Geschmack", erklärt Carina. Nach zwölf Jahren Beziehung kennt man sich eben schon ganz gut. Und so wussten auch Carina und Bernhard, die sich im zarten Alter von 15 und 17 Jahren auf einem Fest kennenlernten, genau, was sie wollten. Die angehenden Häuslbauer einigten sich schnell in ihrer Vision eines Eigenheims auf den saftig-grünen Wiesen von Karres: Ein Bungalow sollte es werden. Davon hatten die beiden Frohnaturen klare Vorstellungen, und diesen Vorstellungen folgte im Jahr 2016 der endgültige Entschluss.

Doch da war noch was!

Erst musste das Grundstück, damals noch eine landwirtschaftliche Fläche, zum Baugrund umgewidmet werden. „Und das dauerte nochmals ganze zwei Jahre", erinnert sich die 27-jährige Wennerin an die wohl größte Herausforderung des Hausbaus. „Da war so viel Papierkram zu erledigen, und

fliesen bäder verlegung sanitärhandel
HOPRA
die Fliese
badart
das Bad
www.hopra.at www.badart.at

GAS
WASSER
HEIZUNG
ANLAGENBAU
KLEINHEINZ
INSTALLATIONEN GmbH
Tirolerstraße 75 | 6424 Silz | T 05263 5154
office@installationen-kleinheinz.at | www.installationen-kleinheinz.at

Fotos: Agentur CN12 Novak

unsere ersten Ideen wurden alle abgelehnt“, meint Bernhard rückblickend, der das Bungalow-Vorhaben schon beinahe auf der Kippe stehen sah.

Entmutigen ließ sich das entschlossene Paar allerdings nicht. Durchhaltevermögen an den Tag legen musste Bernhard in dieser Sache nämlich nicht zum ersten Mal. Als amtierender Enduro-Staatsmeister hat der Karrer Kämpfergeist und Ehrgeiz – Eigenschaften, die dem KTM-Piloten nicht nur in seinen bisherigen Rennen, sondern auch im Projekt Hausbau zugutekamen. Der bürokratische Umwidmungskampf wurde schließlich also doch gemeistert und der Wohntraum sollte sich schließlich mit Spatenstich im Februar 2018 erfüllen.

Anders als geplant

„Den ursprünglichen Plan vom eingeschossigen Haus mussten wir natürlich verwerfen. Der hat einfach nicht mit den Vorschriften und Vorstellungen der Tiroler Raumordnung zusammengepasst. Das Flair vom Bungalow haben wir trotzdem beibehalten“, erzählen Bernhard und Carina, die sich mittlerweile auch verlobt haben, stolz. „Wir haben keinen Keller und alles, was wir brauchen, auf einer Ebene“, beschreibt Carina, medizinische Fachassistentin von Beruf, das Wohnkonzept näher. Sogar der Garten befindet sich auf einer Ebene und somit ist so gut wie alles barrierefrei zugänglich. Lediglich ein zweites Badezimmer und die beiden Kinderzimmer sind im oberen Stock angesiedelt – „derzeit Fitnessraum und Büro bzw. Heimat unserer Katze, die wir aus dem Tierheim in Schwaz haben“, ergänzt Bernhard, um der Frage nach dem Nachwuchs vorzugreifen.

Traum erfüllt?

Traum erfüllt! Trotz Umwege sind die ordnungsliebende Carina und der ebenso im Haushalt eingebundene Bernhard in ihrem Eigenheim angekommen. Dank ausgezeichneter Leistung von vorwiegend heimischen Betrieben ➤

FLIESEN PRAXMARER
fliesen ■ platten ■ natursteine
Emanuel Praxmarer
Karres 162, A-6462 Karres
+43 650 620 8007
fliesen-praxmarer@outlook.at

Sepp KÜCHEN
WOHNSTUDIO GmbH
www.seppkuechen.com
6471 Arzl · Gewerbepark 3 · T 05412 652 13 · office@seppkuechen.com

Wärme erleben
FEDERSPIEL
ÖFEN · FLIESEN · GRANIT
6500 Landeck · Urichstraße 40
Telefon 05442/61063
ofenbau.federspiel@aon.at
www.ofenbau-federspiel.at

aus den Bezirken Imst und Landeck konnte das neu interpretierte Bungalowhaus mit 173 Quadratmetern Wohnfläche und 41 Quadratmeter großer Garage im Dezember 2019 bezogen werden. „Wir waren von Beginn an überzeugt von der Qualität regionaler Arbeit und wurden auch nicht enttäuscht“, betonen die jungen Hausbesitzer, die sich auch nicht scheuten, selbst Hand anzulegen: „Wir waren immer am Bau und haben viel mit Familie und Freunden gemacht.“

Schöne Aussichten

Der Bürokratieaufwand und die Eigenleistung haben sich definitiv gelohnt, und der Umzug vom Kinderzimmer im Elternhaus direkt ins Eigenheim war ein voller Erfolg. In vollen Zügen genießt man nun die eigenen vier Wände mit südseitiger Ausrichtung und Blick in die Berge – und plant dabei schon die nächsten Schritte. Denn irgendwann wollen Carina und Bernhard hier auch eine Familie gründen.

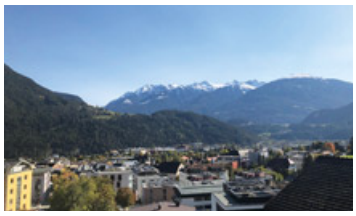
Doch erst steht noch die Außengestaltung am Programm, wobei man sich auch hier wieder in allen Punkten einig ist: „Wir wissen schon genau, was wir im Garten noch machen“, zeigt sich der gelernte Mechaniker voller Vorfreude. Ein Hochbeet für seine gartenverliebte Carina soll aufgestellt werden. Auch ein kleiner Pool und eine Grillstelle sind schon in Planung – alles passend zum Stil des Hauses. Und dann fehlt nur noch grünes Licht vom Staat für eine gebührende Einweihungsparty mit den fleißigen Helfern und Helferinnen – vielleicht ja im nächsten Jahr, wenn Abstandsregel und Maskenpflicht wieder unbeschwertem Beisammensein weichen dürfen. CN12 Team

Möchten auch Sie Ihr Haus kostenlos in einer der nächsten impuls-Ausgaben präsentieren? Dann melden Sie sich bei uns! Telefon 05262 67491-21.

Parkett fürs Leben
Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen Familie Schöpf viel Freude im neuen Haus!
Parkett AGENTUR®
Parkett-AGENTUR GmbH, Boden-Niederlög 4, A-6105 Leutasch
T: +43 (0)59 6814-0 | info@parkett-agentur.com | www.parkett-agentur.com

ELEKTROTECHNIK ROBERT Matey e.U.
6430 Ötztal-Bahnhof Ambergstraße 1
05266/88217 - info@matey.at
www.matey.at
Planung und Ausführung
von Stark- und
Schwachstromanlagen
Installationen · Lichtanlagen
Reparaturen · KNX Partner
PARTNER KNX

Perfekte Starter-Wohnung oder Anlagewohnung in Imst! Ab sofort steht diese ca. 73 m² große Wohnung zum Verkauf. Die Ausrichtung und die zentrale Lage sind ideal! Der Autoabstellplatz sowie ein Kellerabteil sind im Preis inbegriffen. KP: € 250.000,-
viktor.strele@sreal.at
T +43 5 0100 26359 | M 050100-26359
www.sreal.at Obj.Nr. 962/15117



Familientraum mit herrlichem Weitblick! Im Zentrum von Imst gelangt dieses Reihenhaus ab sofort zum Verkauf. Das Objekt besticht durch seine erhabene Lage, den tollen Fernblick und den vielen Sonnenstunden. KP: € 459.900,-
viktor.strele@sreal.at
T +43 5 0100 26359 | M 050100-26359
www.sreal.at Obj.Nr. 962/15122

Büro, Praxis, Ordination oder Wohnung in Oetz! ca. 115 m² Wohnnutzfläche, moderne Bauweise, Balkon mit ca. 21 m², beste Ausstattung, Personenaufzug und ein kleines Kellerabteil vorhanden, zentrale Lage. Bruttomiete: € 1.250,-
viktor.strele@sreal.at
T +43 5 0100 26359 | M 050100-26359
www.sreal.at Obj.Nr. 962/15127

Ich bin immer auf der Suche nach Grundstücken, Wohnungen und Häusern für meine Kunden.
Gerne berate ich auch Sie kostenfrei über Ihre Möglichkeiten!

Viktor Strele
viktor.strele@sreal.at
T +43 5 0100 – 26359,
www.sreal.at

SREAL Immobilien

Bunt ist meine Lieblingsfarbe

Myriam Hann über ihr großes Hobby: die Malerei

Die 37-jährige Fließerin Myriam Hann ist nicht nur sportlich, sondern auch künstlerisch sehr aktiv. Fotos: Elisabeth Zangerl

Die Fließerin Myriam Hann stellte heuer erstmals aus – künstlerisch tätig ist sie aber schon seit Längerem. Die Werke der 37-Jährigen sind experimentell, bunt, wild und eigentlich immer abstrakt. Auch privat liebt Myriam Hann Action und Dynamik.

„Während meiner Schulzeit in der Ferrarischule (Fachschule für wirtschaftliche Berufe in Innsbruck) zeigte sich meine ehemalige Kunstlehrerin beeindruckt, wenn ich ein paar Striche auf ein Blatt gemalt habe“, erinnert sich Myriam Hann. Damals zeigte sich die kreative Fließerin, die hauptberuflich seit 20 Jahren auf der Gemeinde Fließ als Buchhalterin arbeitet, noch verwundert: „Zu dieser Zeit habe ich das nicht so gesehen wie meine Kunstlehrerin. Vor 15 Jahren habe ich dann eigentlich so richtig begonnen zu malen – und habe einen Kurs bei Christian Spiß besucht.“ Myriam Hann ist verheiratet – gemeinsam mit ihrem Mann hat sie ein Haus in Fließ gebaut, ein Raum hat dabei einen besonderen Stellenwert: „Drei bis vier Mal die Woche bin ich in meinem Malzimmer“, erzählt sie schmunzelnd und: „Die letzten Jahre habe ich so viele Bilder gemalt, dass ich mich schließlich entschieden habe, eine Instagram-Seite zu machen.“ Über diese Präsenz in sozialen Medien wurde Myriam Hann schließlich des Öfteren angesprochen und gefragt, ob sie nicht Lust hätte, in Ladis (im Kultur- und Veranstaltungszentrum Rechelerhaus) auszustellen. „Das war die längste Ausstellung, die jemals in Ladis gezeigt wurde“, erzählt Hann schmunzelnd. Corona-bedingt konnte allerdings keine Vernissage stattfinden, diese wäre am 14. März geplant gewesen.

„In Fließ kennt man mich“

Unter dem Titel „Lieblingsfarbe“ stellte die Künstlerin also erstmals im Rahmen einer Einzelausstellung aus – präsentiert wurden in erster Linie Werke in Acryl auf Leinwand. „95 % meiner Arbeiten sind abstrakt – ein paar Blümchen sind zwar immer wieder zu finden, aber eigentlich sind auch diese abstrakt“, erzählt Myriam Hann, die ergänzt: „Auch Neonfarben, Glitzer und viele bunte Farben kommen zum Einsatz.“ Daher kam’s auch zum Untertitel der Ausstellung, der lautete: „Bunt ist meine Lieblingsfarbe.“ Dieser Untertitel ist wohl so etwas wie ein Lebensmotto der Fließerin. Inspiriert wird sie dabei von der Natur, in der sie gemeinsam mit ihrem Mann viel Zeit beim Skitourengehen, Skifahren oder Bergsteigen verbringt. Auch im Laufclub Fließ war sie einst vertreten: „Sport ist einfach mein liebstes Hobby“ und: „Heuer waren wir mit einem Bergführer auf dem Großglockner“, erzählt sie und antwortet schmunzelnd auf die Frage, wie sie sich selbst als Menschen sieht, wie aus der Pistole geschossen: „Ich bin voll aktiv von morgens bis abends, ich kann einfach keine Ruhe geben“, und ergänzt lachend: „Ich glaube, in Fließ kennt man mich.“ Der Ausgleich zum Buchhalter-Job dürfte perfekt sein: „Meine Malereien sind wild, bunt, ein Farbklecks da, einer dort.“ Nachgefragt, wann die nächste Ausstellung geplant ist, antwortet die taffe 37-Jährige: „Das lasse ich alles einfach auf mich zukommen.“

(lisi)

Myriam Hann bestieg heuer im Sommer den Großglockner. Foto: privat

JETZT BEIM KAUF EINES SUBARU NEUWAGENS:

KOSTENLOSE WINTERRÄDER SICHERN.*

ENTDECKEN SIE DEN NEUEN FORESTER SPORT EDITION e-BOXER

* Angebot nur gültig für ausgewählte Subaru Winter-Kompletträder bei Neuwagenkauf über offizielle Subaru Partner in Österreich und Zulassung bis 31.12.2020. Ausgenommen Montagezeit. Keine Barablöse. Angebot gültig von 14.09.–30.11.2020. Kraftstoffverbrauch: 8,1 l/100 km (WLTP), CO_2-Emission: 185 g/km (WLTP)

MEHR INFOS UNTER
WWW.SUBARU.AT/E-BOXER

JETZT BEIM KAUF EINES SUBARU NEUWAGENS:

KOSTENLOSE WINTERRÄDER SICHERN.*

ENTDECKEN SIE DEN NEUEN SUBARU XV e-BOXER

* Angebot nur gültig für ausgewählte Subaru Winter-Kompletträder bei Neuwagenkauf über offizielle Subaru Partner in Österreich und Zulassung bis 31.12.2020. Ausgenommen Montagezeit. Keine Barablöse. Angebot gültig von 14.09.–30.11.2020. Kraftstoffverbrauch: 7,9 l/100 km (WLTP), CO_2-Emission: 180 g/km (WLTP)

MEHR INFOS UNTER
WWW.SUBARU.AT/E-BOXER

KFZ Holzknecht GmbH LÄNGENFELD

6444 Längenfeld
Unterlängenfeld 117a
Telefon: (0 52 53) 5492
www.kfz-holzknecht.com

Subaru-Partner:
Kfz-Mike, 6473 Wenns
Kfz-Strele, 6460 Imst